



Fachoberschule
für Tourismus und Biotechnologie
„Marie Curie“

Klasse 5TS4 – Tourismus

Schlussbericht des Klassenrates für die Abschlussprüfung
Schuljahr 2025/2026



Prüfungskommission:

Nachname	Vorname	WBK	Prüfungsfach
Spitaler	Nikolaus		Vorsitzender der Kommission
Illmer	Christine	A054	Kunst und Territorium
Tschoell	Georg	A080	Deutsch und Geschichte
Trivellato	Giancarlo	A079	Italienisch
Fuchsberger	Barbara	A045	Betriebswirtschaftslehre

Inhaltsverzeichnis:

Inhaltsverzeichnis:	2
Übersicht Wohnort und Herkunftsschule der Schüler*innen	3
Klassenbericht	3
Beschreibung Schultyp und Fachrichtung	3
Schulguthaben	5
Allgemeine Bewertungskriterien	5
Studentafel	6
Bereich Schule Arbeitswelt	7
Betriebspraktikum	7
Betriebspraktikum 2023/24 - Klasse 3TS4	8
Betriebspraktikum 2024/25 - Klasse 4TS4	8
Vorbereitung auf das mündliche Prüfungsgespräch	9
Gesamtübersicht über die durchgeführten ergänzenden Tätigkeiten	9
Gesamtübersicht über die durchgeführten fächerübergreifenden Themen:	9
Gesellschaftliche Bildung	10
Übersicht über die durchgeführten Prüfungssimulationen	13
Unterschriftenliste der Lehrpersonen und Klassensprecher/innen zur Anerkennung des Schlussberichtes 2025/2026	14
Prüfungsprogramme der einzelnen Fächer	14
Deutsch	15
Lernziele:	15
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	15
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	17
Lerninhalte; Zeitaufwand:	18
Italienisch	23
Lernziele:	23
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	23
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	24
Lerninhalte; Zeitaufwand:	24
BWL und Tourismuslehre	27
Lernziele:	27
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	27
Erreichte Ziele / Kompetenzen:	27
Lerninhalte; Zeitaufwand 6 Wochenstunden:	28
Kunst und Territorium	32
Lernziele:	32
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	32
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	33
Lerninhalte; Zeitaufwand:	33
Anlagen:	46

Für den Bericht:

Der Klassenvorstand


Anton Proßliner

Übersicht Wohnort und Herkunftsschule der Schüler*innen

Nr.	Name	Wohnort	Herkunftsschule
1.	Dorigati Laura Maria	Lana	SSP Lana
2.	Gaiser Silvia	Lana	SSP Lana
3.	Hamad Rzgar Gashbin	Algund	SSP Algund
4.	Hitter Maria	Schluderns	SSP Schluderns
5.	Huber Jana	Mühlbach Meransen	Sozialwissenschaftlichen Gym. Brixen
6.	Luthra Muskaan	Meran	SSP Meran Untermais
7.	Mayr Nina	Naturns	SSP Naturns
8.	Messner Chiara	Moos in Passeier	SSP St. Leonhard in Passeier
9.	Morabito Isabel	Brixen	Sozialwissenschaftliches Gym. Brixen
10.	Paris Miriam	St. Walburg Ulten	SSP Ulten
11.	Pfitscher Reiterer Julia	St. Leonhard in Passeier	SSP St. Leonhard in Passeier
12.	Pöhl Laura	St. Leonhard in Passeier	SSP St. Leonhard in Passeier
13.	Rainer Paula	Toblach	SSP Toblach
14.	Randich Leonie	Lana	SSP Lana
15.	Rapetta Samuel	Meran	Gymne Meran
16.	Stecher Hannah Maria	Mals	SSP Mals

Klassenbericht

Die Klasse 5ts4 ist in der ersten Klasse mit 20 Schüler*innen gestartet. Davon sind noch 10 Schülerinnen in der Abschlussklasse. Die größte Veränderung hat es von der ersten auf die 2.Klasse gegeben. 2 Schüler*innen sind in der dritten Klasse dazugekommen. Ein Schüler hat die vierte Klasse nicht bestanden. Aufgrund dieser großen Veränderungen in der Klassengemeinschaft hat sich auch keine wirkliche Gemeinschaft gebildet, es haben sich drei Gruppen herauskristallisiert, eine Zusammenarbeit zwischen den drei Gruppen findet eher nicht statt.

Der Klassenrat hat in seiner Zusammensetzung eher schulstufenbedingte Veränderungen erfahren. Vom Biennium aufs Triennium hat sich die Lehrperson in Tourismusgeographie geändert. Von der vierten auf die fünfte Klasse aufgrund Pensionierung die Lehrperson in Kunstgeschichte.

Da die Zusammenarbeit mit der Klasse sich als schwierig erwies hat die Lehrperson für Deutsch Geschichte die Klasse nach dem dritten Schuljahr abgegeben. In den Fächern BWL, Italienisch, Rechtskunde, Mathematik hat es keine Lehrerwechsel gegeben.

Leistungsmäßig ist die Klasse durchschnittlich. Es gibt einige sehr gute, motivierte Schüler*innen, einige müssen aber auch beständig zum Mitarbeiten animiert werden. An Schulprojekten, aber auch darüber hinaus haben sich mehrere Schüler*innen mit Engagement beteiligt.

Auch an der FOS-Gala waren die Schüler*innen mit großem Einsatz bereit Aufgaben zu übernehmen und diese gewissenhaft auszuführen.

Die Absenzen, vielfach krankheitsbedingt, vieler Schüler*innen sind in dieser Klasse überdurchschnittlich hoch. In der Klasse sind 3 Schüler*innen für die ein individueller Bildungsplan erstellt worden ist. 3 Schüler*innen mit nicht deutscher Erstsprache haben bei schriftlichen Prüfungen Anrecht auf ein zweisprachiges Wörterbuch (Deutsch – Herkunftssprache).

In diesem Schuljahr wurden aufgrund der Protestmaßnahmen verschiedene Tätigkeiten in eingeschränktem Maße oder gar nicht durchgeführt.

Beschreibung Schultyp und Fachrichtung

Die FOS Marie Curie führt eine Fachoberschule im wirtschaftlichen und eine im technologischen Bereich, dem ein Landesschwerpunkt angegliedert ist.

Fachoberschule für Biotechnologie im Sanitätswesen: Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Fragestellungen

Landesschwerpunkt Ernährung: Auseinandersetzung mit natur-, ernährungs- und sportwissenschaftlichen Fragestellungen

Fachoberschule für Tourismus: Auseinandersetzung mit Aufgaben des Tourismus Kontaktfähigkeit Sprachkompetenz
Schwerpunkt Euregio: Auseinandersetzung mit regionalen und europäischen Themen Politischer Bildung und Medienkompetenz

Umfassende Ziele der Schule:

Lern- und Planungskompetenz, Kommunikations- und Kooperationskompetenz, Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz, Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz, Informations- und Medienkompetenz, Kulturelle und interkulturelle Kompetenz!

Erweiterung und Stärkung der obengenannten Kompetenzen sind Ziele, die in allen Fächern und Fachrichtungen angestrebt werden. Diese Kompetenzen gelten von der 1. bis zur 5. Klasse und sind nach Stufen aufgeschlüsselt.

Wir arbeiten darauf hin,

- a. dass möglichst viele Schüler*innen über ein gesichertes Grundwissen und Grundfertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens verfügen,
- b. dass Schüler*innen sich selbständig Wissen beschaffen, auswählen, ordnen, aneignen und verarbeiten/präsentieren können, mit Medien umgehen und deren inhaltliche Funktionsweise durchschauen können,
- c. dass Schüler*innen Fächer bergreifende Bereiche bearbeiten, ihren Arbeitsprozess und die Ergebnisse respektieren und vorstellen,
- d. dass Schüler*innen ihre Fähigkeiten und Eignungen kennen, zielgerichtet einsetzen und entsprechende Angebote in- sowie außerhalb des Unterrichts annehmen,
- e. dass Schüler*innen sich praxisorientierte Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse aneignen, um in der Arbeitswelt sicher Fuß fassen zu können,
- f. dass Schüler*innen und Lehrer Leistungen in allen Bereichen schätzen und anerkennen, dass Schüler*innen für ihre schulischen Leistungen die Verantwortung übernehmen und in zunehmendem Maß zur Selbstbeurteilung gelangen,
- g. dass Schüler*innen sich im schulischen Alltag, z. B. als Klassenvertreter, in der Einhaltung der Schulordnung, der Klassenregeln gemeinsam mit Lehrern für die Schulgemeinschaft, d.h. Klassenklima, Schulfeiern, Mitarbeit in Gremien usw. einsetzen und zusammenarbeiten,
- h. dass an der Schule und in der Klasse ein Klima gegenseitiger Wertschätzung herrscht
- i. dass Schüler*innen und Lehrpersonen während und außerhalb des Unterrichts aufeinander zugehen, ihre Gedanken, Einstellungen, Gefühle gegenseitig respektieren,
- j. dass Bürgerkompetenz durch politische Bildung, Austausch, Projekte, Betriebspraktika usw. vermittelt wird,
- k. dass sich die Schulgemeinschaft situationsbezogene Umgangsformen aneignet,
- l. dass aus Gründen der Qualitätssicherung der Unterricht in den Labors, in den PC-Räumen, in der Küche mittels Kopräsenz bzw. gruppenteilig erfolgt. In der Küche ist gruppenteiliger Unterricht aus räumlichen und Ausstattungsgründen unabdingbar.

Die zweijährige Unterstufe orientiert Schüler*innen in ihrer schulischen und beruflichen Laufbahn. Dem dienen Angebote in und außerhalb des Unterrichts, Orientierungs-, Förder- und Stützmaßnahmen. Die dreijährige Oberstufe dient der fachlichen Vertiefung und bereitet auf die Abschlussprüfung, das Studium, bzw. den Beruf vor.

Ziele der Wirtschaftsfachoberschule für Tourismus - WFO

Wir vermitteln die notwendigen sprachlichen, organisatorischen und technischen Fertigkeiten sowie Fachwissen im touristisch-wirtschaftlichen Bereich. Die Schüler*innen verfügen über ein breites Repertoire der Ausdrucksfähigkeit in verschiedenen Sprachen sowie über vertiefte Fertigkeiten und Kenntnisse in Betriebswirtschaft und setzen diese inner- und außerhalb des Unterrichts sicher und zielgerichtet ein.

Schulguthaben

Die Punkte für Schulguthaben werden **ab der 3. Klasse** vergeben und sind Teil der Endbewertung der Maturaprüfung. Die Höhe der Punkte hängt in erster Linie vom Notendurchschnitt ab und erfolgt aufgrund der vom Ministerium vorgegebenen Tabellen:

3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse	
Notendurchschnitt	Punkte	Notendurchschnitt	Punkte	Notendurchschnitt	Punkte
6	7 - 8	6	8 - 9	6	9 - 10
$6 < M \leq 7$	8 - 9	$6 < M \leq 7$	9 - 10	$6 < M \leq 7$	10 - 11
$7 < M \leq 8$	9 - 10	$7 < M \leq 8$	10 - 11	$7 < M \leq 8$	11 - 12
$8 < M \leq 9$	10 - 11	$8 < M \leq 9$	11 - 12	$8 < M \leq 9$	13 - 14
$9 < M \leq 10$	11 - 12	$9 < M \leq 10$	12 - 13	$9 < M \leq 10$	14 - 15

Ausgehend vom Notendurchschnitt hat der Klassenrat einen kleinen Spielraum bei der Vergabe des Schulguthabens, wie aus der Tabelle ersichtlich ist. Zusätzliche dokumentierte Leistungen seitens der Schüler:innen können dazu beitragen, dass die jeweils größtmögliche Punkteanzahl erreicht wird. Das ist aber auch schon allein durch den Notendurchschnitt möglich. Pro anerkanntem Guthaben wird der Notendurchschnitt um 0,2 erhöht. Bei einem Durchschnitt von mindestens x,5 wird die obere Zahl der möglichen Punkte zuerkannt. Ausnahmen davon, laut unserem Dreijahresplan, „gibt es nur für Schüler:innen mit einer negativen Note, sofern die Zulassung zur Abschlussprüfung trotzdem erfolgen kann“.

Die höhere Punktezahl laut Tabelle kann nur zugewiesen werden, wenn die **Betragensnote** 9 oder 10 beträgt. Wer 8 oder weniger erhält, kann unabhängig von anderen Faktoren nur die laut Notendurchschnitt niederere Punktezahl erreichen.

Anerkannt werden:

1. Ferialjobs in Betrieben (mindestens 3 Wochen); die Arbeit im elterlichen Betrieb wird nicht für das Bildungsguthaben anerkannt.
2. Zusätzliche Ausbildung oder besonderer und regelmäßiger Einsatz im sozialen, pädagogischen, kulturellen, künstlerischen oder sportlichen Bereich (nur ehrenamtlich): z. B. Weißes Kreuz, Rotes Kreuz, öffentliche Bibliothek, VKE, Altersheim, Feuerwehr, Jungscharleitung, Naturschutzorganisationen, Musikkapelle, Theatergruppe, Sportverein
3. Zweisprachigkeitsprüfung für die Laufbahn C1 und B2 (ohne zeitliche Vorgabe); Sprachzertifikate
4. Zusätzliche Ausbildung an in- und ausländischen Schulen oder Bildungseinrichtungen (z. B. Musikschule)
5. Sprachkurse im Ausmaß von mindestens 40 Unterrichtseinheiten
6. Teilnahme an schulergänzenden Tätigkeiten, Projekten, Wettbewerben usw.: z. B. YPAC, Schulvorstellungen, Moderation bei Veranstaltungen, Tutor:innen
7. Beitrag zur Klassen- und Schulgemeinschaft, Mitarbeit in Schulgremien, soziales Engagement
8. Auslandsjahr oder -semester und Zweitsprachenjahr oder -semester
9. Betriebspraktikum auf Grundlage der Berichte von Schüler:innen, Tutor:in sowie Rückmeldung des Betriebes, wenn die Gesamtbewertung „sehr gut“ ausfällt

Allgemeine Bewertungskriterien

Die einzelnen Bewertungskriterien werden in den Fachprogrammen angeführt.

Studentafel

Fächer	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	4	3,5	4
Italienisch	4	3,5	4
Englisch	3	3	3
2. Fremdsprache: Französisch oder Russisch	3	3	3
Geschichte	2	2	2
Mathematik	3	3	3
Betriebswirtschaftslehre und Tourismuslehre	4	6	6
Tourismusgeografie	2	2	2
Bewegung und Sport	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1
Kunst und Territorium	2	2	2
Rechtswissenschaften und Tourismusgesetzgebung	3	3	3
Politische Bildung und Medienbildung	2	1	/
Fächerübergreifende Lernangebote	1	1	1
Insgesamt	36	36	36

Verzeichnis der Lehrpersonen

Fach:	Lehrperson:
Russisch	Albrecht Rosalinde
Rechtswissenschaften u. Tourismusgesetzgebung	Christanell Corina Maria
Ethik	Christanell Corina Maria
Tourismusgeografie	Elsler Barbara Maria
Spanisch	Gonzalez-Bosquiazza Maria-Florencia
Kunst und Territorium	Illmer Christine
Französisch	Kiem Veronika
Katholische Religion	Pesch Dirk Bernhard
Mathematik	Proßliner Anton
BWL und Tourismuslehre	Rechenmacher Lukas
Italienisch	Sambin Alessandra
Mathematik/Integration	Silbernagl Peter
Deutsch	Tschöll Georg
Geschichte	Tschöll Georg
Bewegung und Sport	Von Pföstl Lorenz
Englisch	Zanetti Dario

Bereich Schule Arbeitswelt

Die Fachoberschule für Tourismus und Biotechnologie mit Landesschwerpunkt Ernährung „Marie Curie“ bietet seit vielen Jahren Angebote und Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung an. Viele dieser Tätigkeiten sind curricularer Inhalt der verschiedenen Fächer. In Form von Projekten und Aktionstagen bieten wir zudem spezielle Inhalte zum Bereich Schule Arbeitswelt an.

Berufsorientierung:

Ziele: 1. Klassen: den Schüler*innen der 1. Klassen helfen, Klarheit über ihre weitere schulische Laufbahn/Ausbildung zu verschaffen.

Alle 3. und 4. Klassen absolvieren ein Betriebspraktikum, um konkrete Arbeitserfahrungen zu sammeln und evtl. Unterstützung für ihre berufliche Entscheidung zu bekommen. Für die 1. und 3. Klassen werden in diesem Zusammenhang verpflichtende Kurse zum Arbeitsschutz organisiert.

5. Klassen: **Informationen und Übungen, die auf den Einstieg in das Berufsleben und das Studium vorbereiten (in der Regel 1 Tag im Block)**

Inhalte: 1. Klassen: individuelle Beratungsgespräche, Zusammenarbeit evtl. mit Eltern, Berufsberatung und verschiedenen Einrichtungen, Schnupperpraktika

3. und 4. Klassen Betriebspraktikum (jeweils zwei Wochen im Juni), Kurse Arbeitsschutz

5. Klassen: Lebenslauf in verschiedenen Sprachen, Vorstellungs- und Motivationsgespräch, Benimmregeln, Berufsorientierungsmesse: die meisten Inhalte werden auf einen Tag konzentriert und für alle interessierten 5. Klassen gemeinsam im Herbst durchgeführt; Zusammenarbeit mit Uni Bozen, Tag der Begegnung Schule-Unternehmen

Berufsorientierungstage für alle 5. Klassen: Es handelt sich um ein 1-tägiges Angebot für Schüler*innen aller 5. Klassen, welches es ermöglichen soll, sich in verschiedenen Bausteinen über Anforderung und Erwartungen des Berufs- und Studienlebens zu informieren und konkrete Erkundungen über den Einstieg in die Arbeitswelt oder die Wahl des Studiums einzuziehen.

Betriebspraktikum

Koordinierung der Tätigkeiten zwischen Schule und Arbeitswelt und der Betriebspraktika auch in Zusammenarbeit mit Körperschaften oder öffentlichen und privaten Betrieben. Die Schüler*innen der 3. und 4. Klassen absolvieren im Rahmen der beiden letzten Schulwochen ein 2-wöchiges Betriebspraktikum in einem von ihnen ausgesuchten Betrieb. Dabei soll darauf geachtet werden, dass der Betrieb einen Einblick in einen fachrichtungsspezifischen Bereich ermöglicht. Die Schüler*innen werden von einem/r betriebsinternen und einem von der Schule bestellten Tutor*in im Verlauf des Praktikums betreut. Diese nehmen neben einer Selbstbeurteilung der Schüler*innen eine Bewertung des Praktikums vor. Die Schüler*innen erhalten laut schulinterner Regelung Schulgut-haben für ein mit sehr gut/ausgezeichnet bewertetes Praktikum.

Betriebspraktikum 2023/24 - Klasse 3TS4

Name		Tutor Schule	Betrieb	Bewertung
Dorigati	Laura Maria	Kiem Veronika	Quellenhof GmbH - Quellenhof Luxury Resort Passeier	sehr gut
Gaiser	Silvia	Kiem Johann	Alpina Tourdolomit At-Touristik GmbH	sehr gut
Hamad Rzgar	Gashbin	Vent Viktoria	Boutique Maximilian GmbH	zufriedenstellend
Hitter	Maria	Vent Viktoria	Basis Vinschgau Venosta Social Activation Hub	sehr gut
Huber	Jana	Christanell Corina Maria	Rechtsanwaltssozietät Perathoner Christoph & Partner	sehr gut
Luthra	Muskaan	Rechenmacher Lukas	Fielmann Italia GmbH	gut
Mayr	Nina	Silbernagl Peter	Anwaltssozietät KMFB	sehr gut
Messner	Chiara	Albrecht Rosalinde	Anwaltskanzlei Thurin, Vinatzer, Zeller & Partner	sehr gut
Morabito	Isabel	Gruber Sigrid	Connect Hub	sehr gut
Paris	Miriam	Rechenmacher Lukas	Fliesenservice Kg - Schwiembacher Patrick & Co.	sehr gut
Pfitscher Reiterer	Julia	Vent Viktoria	Sozialgen. Casa Bimbo Tagesmutter Onlus	sehr gut
Pöhl	Laura	Silbernagl Peter	Die Gärten von Schloss Trauttmansdorff	sehr gut
Rainer	Paula	Rechenmacher Lukas	Bibliothek Hans Glauber	sehr gut
Randich	Leonie	Pircher Bernhard Hubert	Tourismusverein Lana und Umgebung	sehr gut
Rapetta	Samuel	Kiem Veronika	Sood Cafè Bar & Bistrò	sehr gut
Stecher	Hannah Maria	Gruber Sigrid	Connect Hub	sehr gut

Betriebspraktikum 2024/25 - Klasse 4TS4

Name		Tutor Schule	Betrieb	Bewertung
Dorigati	Laura Maria	Gschliesser Martin	Aparthotel Grafenstein Kg - Brunner C. & Co.	sehr gut
Gaiser	Silvia	Sambin Alessandra	Elas Gzfr GmbH	sehr gut
Hamad Rzgar	Gashbin	Von Pföstl Lorenz	Hotel Ambasciatori	sehr gut
Hitter	Maria	Gonzalez Bosquiazzo Maria Florencia	U_Connect Hub	sehr gut
Huber	Jana	Gonzalez Bosquiazzo Maria Florencia	U_Connect Hub	sehr gut
Luthra	Muskaan	Von Pföstl Lorenz	Hotel Ambasciatori	sehr gut
Mayr	Nina	Strobl Thomas	Idea OHG	sehr gut
Messner	Chiara	Tschöll Georg	VetDoc Meran - Tierarztpraxis	sehr gut
Morabito	Isabel	Gonzalez Bosquiazzo Maria Florencia	Opus Excellence OÜ	sehr gut
Paris	Miriam	Tschöll Georg	Arrk Engineering GmbH	sehr gut
Pfitscher Reiterer	Julia	Gschliesser Martin	Maico GmbH	sehr gut
Pöhl	Laura	Wenter Monika	Marktgemeinde St. Leonhard in Passeier	sehr gut
Rainer	Paula	Zanetti Dario	U_Connect Hub	sehr gut
Randich	Leonie	Sambin Alessandra	Öffentliche Bibliothek Lana	sehr gut
Rapetta	Samuel	Tschöll Georg	Jugendtreff Partschins Inside E.O.	gut
Stecher	Hannah Maria	Gonzalez Bosquiazzo Maria Florencia	Opus Excellence OÜ	sehr gut

Vorbereitung auf das mündliche Prüfungsgespräch

Ablauf des Prüfungsgesprächs (fächerübergreifendes Kolloquium)

Der Ablauf des Prüfungsgesprächs orientiert sich an den ministeriellen Vorgaben.

Das Prüfungsgespräch beginnt mit einer Reflexion des eigenen schulischen und persönlichen Werdegangs unter Berücksichtigung der Informationen im persönlichen Bildungsprofil.

Im Rahmen der Abschlussprüfung spielen auch die Erfahrungen mit der Arbeitswelt eine Rolle. Teil des Prüfungsgesprächs ist ein kurzer Bericht oder eine Präsentation zum Bereich „Bildungswege Schule-Arbeitswelt“.

Es geht in beiden Fällen darum, die persönlichen Erfahrungen, positive wie negative, im Zusammenhang mit der schulischen und beruflichen Entwicklung darzulegen. Diese Erfahrungen beziehen sich sowohl auf schulische Bereiche im engeren Sinne (gesellschaftliche Bildung, Vorträge von Expert*innen, Betriebsbesichtigungen, Entrepreneurship, Studien- und Berufsorientierung usw.) als auch auf außerschulische (Praktika, Sommerjobs, zusätzliche Ausbildungen usw.).

Zwar werden beide Bereiche getrennt angeführt, es bietet sich aber an, sie zu verknüpfen. Wir empfehlen folgenden Aufbau:

- kurzer Überblick und Reflexion über den eigenen schulischen und persönlichen Werdegang
- Darlegung der wichtigsten Erfahrungen im Bereich „Bildungswege Schule-Arbeitswelt“
- Kritische Auseinandersetzung mit diesen Erfahrungen: Wurden die Erwartungen erfüllt? Welche Kompetenzen konnten eingesetzt werden, welche erweitert, welche fehlten? Was war besonders ansprechend, wo gab es Schwierigkeiten? Was kann für den weiteren Bildungs- und Berufsweg mitgenommen werden?

Die Besprechung der schriftlichen Arbeiten ist ausdrücklich vorzusehen. Sie stellt auch eine gute Gelegenheit dar, die Fachbereiche der schriftlichen Prüfungen in das Kolloquium mit einzubeziehen.

Gesamtübersicht über die durchgeführten ergänzenden Tätigkeiten

In diesem Schuljahr wurden aufgrund der Protestmaßnahmen verschiedene Tätigkeiten in eingeschränktem Maße oder gar nicht durchgeführt.

Die Schüler*innen haben in Eigenregie eine Maturareise organisiert und durchgeführt.

Gesamtübersicht über die durchgeführten fächerübergreifenden Themen:

Thema	Inhalte	Beteiligte Fächer
Autonomiegeschichte	Provinz Bozen; Autonomiestatut, Autonomie des Baskenlandes	Rechtswissenschaften, Geschichte, Italienisch, Spanisch
Internationale Organisationen	UNO, EU, NATO	Rechtswissenschaften, Geschichte, Tourismusgeografie
Italienische Verfassung	Rechte & Pflichten; Verfassungsorgane	Rechtswissenschaften, Italienisch
Nahostkonflikt	Historische Ursachen und aktuelle Entwicklungen im Nahostkonflikt	Geschichte, Deutsch, Italienisch,
Expressionismus, Dadaismus, Neue Sachlichkeit, Kunst/Literatur im Nationalsozialismus, Faschismus, Francisco Franco und Pablo Picasso	Merkmale und historischer Hintergrund der Kunst/Literatur-Epochen	Deutsch, Kunst und Territorium, Italienisch, Spanisch
Betriebswirtschaftliche Berechnung	Kurvendiskussion in Verbindung mit betriebswirtschaftlichen Aufgaben, BEP, Gewinnmaximum, Kostenkehre, degressive, progressive Kosten, langfristige – kurzfristige Preisuntergrenze, Betriebsoptimum;	Mathematik - BWL
Eventmanagement	Planung eines Kunstevents mit anschließender Präsentation	BWL, Kunst und Territorium
Berufsorientierung	Vorstellungsgespräch, Video- Lebenslauf; Bewerbungsschreiben/Lebenslauf	Englisch, Italienisch, Deutsch, 2. Fremdsprache, BWL

Gesellschaftliche Bildung

Die Fachoberschule „Marie Curie“ Meran legt seit vielen Jahren einen besonderen Wert auf die Vermittlung von Kompetenzen im Bereich der Gesellschaftlichen Bildung.

Teilbereiche der gesellschaftlichen Bildung	Kürzel	Kompetenzorientierte Bildungsziele (siehe Curriculum)	Fachliche Inhalte (siehe Curriculum)	Lehrperson/Fach	Stundenausmaß
Mobilität	M5	Die Schülerin, der Schüler ist sich der Auswirkungen des eigenen und des globalen Mobilitätsverhaltens auf Mensch und Umwelt bewusst.	Tourismus und nachhaltige Mobilität. Power Point Präsentation.	Zanetti/Englisch	3
Politik und Recht	PR8	Die Schülerin, der Schüler kennt die wichtigsten internationalen Organisationen.	Mercosur	Gonzalez / Spanisch	2
Kulturbewusstsein	K4	Die Schülerin, der Schüler begegnet anderen Kulturen mit Offenheit und zeigt Bereitschaft, mit ihnen in respektvollen Austausch zu treten.	USA-México inmigración, Russisch als Lingua franca	Gonzalez / Spanisch, Albrecht / Russisch	3
Politik und Recht	PR6	Die Schülerin, der Schüler weiß über die Entstehung und die Grundzüge der Autonomie für Südtirol Bescheid und erkennt deren Wert.	Südtiroler Autonomie	Tschöll/Geschichte	2
Kulturbewusstsein	K3	Die Schülerin, der Schüler begreift Vielfalt und Anderssein als Reichtum und entwickelt Sensibilität für Formen der Ausgrenzung.	Auseinandersetzung mit deutschsprachiger Literatur	Tschöll/Deutsch	4

Nachhaltigkeit	N9	Die Schülerin, der Schüler kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft und reflektiert die gesellschaftlichen Auswirkungen der einzelnen Maßnahmen.	Umweltproblematik (individuelle Geografische Fachthemen/ Welterben), z. B. Globale Veränderungen des Klimas und der Biosphäre, Verantwortungsvolles Reisen	Elsler/Tourismusgeografie	2
Persönlichkeit und Soziales	PS3	Die Schülerin, der Schüler ist in der Lage, das eigene Lernen selbstständig zu planen und zu organisieren und Ausdauer zu beweisen.	Selbstständiges Erarbeiten eines Arbeitsauftrages	von Pföstl	2
Wirtschaft und Finanzen	WF6	Die Schülerin, der Schüler hat ein Bewusstsein dafür, wie finanz- und wirtschaftspolitische Entscheidungen sich auf das eigene Leben und das anderer Menschen weltweit auswirken.	Eigenständiges erarbeiten eines Arbeitsauftrages	Rechenmacher/BWL	3
Wirtschaft und Finanzen	WF7	Die Schülerin, der Schüler kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung und Einflussnahme im Bereich der Wirtschafts- und Finanzpolitik.	Eigenständiges erarbeiten eines Arbeitsauftrages	Rechenmacher/BWL	3
Politik und Recht	PR12	Die Schülerin, der Schüler kennt Möglichkeiten der demokratischen Mitgestaltung und nimmt auf der Grundlage persönlicher Auseinandersetzungen verantwortungsbewusst an demokratischen Entscheidungsfindungen teil.	Hannah Arendt	Pesch/Religion	

Politik und Recht	PR9	Die Schülerin, der Schüler kennt die wesentlichen Prozesse der Rechtssetzung auf verschiedenen hierarchischen und territorialen Ebenen.	Autonomiegeschichte	Christa-nellC/Rechtskunde	3
Digitalisierung	d5	Die Schülerin, der Schüler ist in der Lage, digitale Inhalte unter Nutzung verschiedener Geräte, Programme und Netzwerke zu erstellen.		Proßliner	1,5
Digitalisierung	d6	Die Schülerin, der Schüler kann digitalen Technologien und Inhalte verantwortungsvoll, kritisch und sicher nutzen und kennt die Risiken, die Gefahren und die damit verbundenen Schutzmechanismen.		Proßliner	1,5
Persönlichkeit und Soziales	PS10	Die Schülerin, der Schüler befasst sich mit eigenen und gesellschaftlichen Zukunftsperspektiven und orientiert sich in Bezug auf den schulischen und beruflichen Werdegang und in der Rolle als Bürger und Bürgerin.		Klassenrat	3
Kulturbewusstsein	K5	Die Schülerin, der Schüler nimmt den Zusammenhang zwischen kulturellen Vorstellungen und sozialem Wandel wahr.	Kunst im Umbruch: Kunst als Spiegel gesellschaftlicher Entwicklungen (Individuelle Fachthemen)	Illmer/Kunst und Territorium	2
Politik und Recht	PR5	Die Schülerin, der Schüler kennt die rechtsstaatlichen Prinzipien und hat ein Bewusstsein für Demokratie, Toleranz und Pluralität.	Diritto internazionale. Costituzione italiana. Assemblea Costituente	Sambin/Italiano	4

Politik und Recht	Pr5	Die Schülerin, der Schüler kennt die rechtsstaatlichen Prinzipien und hat ein Bewusstsein für Demokratie, Toleranz und Pluralität.	Staatsaufbau Frankreich	Kiem V./Französisch	3
-------------------	-----	--	-------------------------	---------------------	---

Wahlmeeting:

Seit dem Jahr 1997 organisiert die Schule sogenannte Wahlmeetings, bei welchen anlässlich politischer Ereignisse (Wahlen, Volksbefragungen) Politiker*innen eingeladen werden, um sich mit den wahlberechtigten Schüler*innen auseinanderzusetzen. Im heurigen Schuljahr fand kein Wahlmeeting statt, dafür eine Informationsveranstaltung zum Verfassungsreferendum.

Politisches Café:

Seit mehr als 10 Jahren findet in regelmäßigen Abständen das sogenannte Politische Café statt. Dabei werden aktuelle politische, rechtliche, soziale und wirtschaftliche Thematiken beleuchtet und diskutiert. Das Projekt wird anhand des Drehtürmodells für interessierte Schüler*innen angeboten.

Jugendparlament der Alpenkonvention

Seit 20 Jahren ist die FOS Teil des alljährlichen Jugendparlaments zur Alpenkonvention YPAC. Dabei treffen sich interessierte Schüler*innen während der YPAC-Session mit Schüler*innen aus dem Alpenraum (Slowenien; Österreich; Italien; Deutschland; Frankreich; Schweiz; Liechtenstein), um alpenrelevante Problematiken zu diskutieren. Ziele des Projekts sind: Politische Erziehung; Förderung der Englischkenntnisse; Förderung rhetorischer Kompetenzen; Förderung des „europäischen Gedankens“. Die Ergebnisse der parlamentarischen Simulation werden im Laufe des Jahres der Alpenkonvention und anderen politischen Verantwortlichen übermittelt.

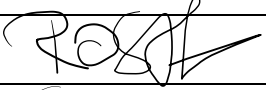
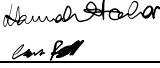
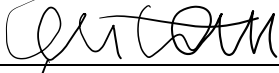


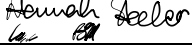
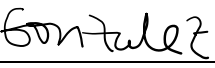


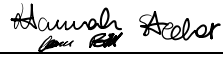




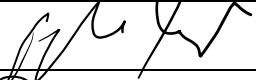
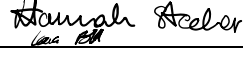
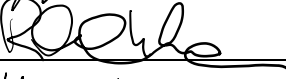

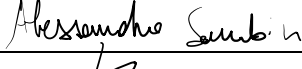
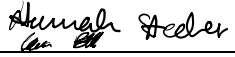
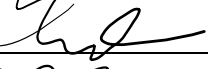
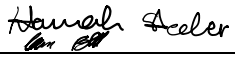






Im heurigen Schuljahr wurden insbesondere folgende Aspekte der Gesellschaftlichen Bildung bearbeitet:

Didaktische Maßnahmen (z. B. Podiumsdiskussionen, Projekte, Module, Fächerübergreifende Lerneinheiten)	Thema	Inhalte	Beteiligte Fächer
Lerneinheit	Kultur-bewusstsein	Was ist Kunst? - Kunst im Umbruch: Kunst als Spiegel gesellschaftlicher Entwicklungen (Individuelle Fachthemen) Die Schülerin, der Schüler nimmt den Zusammenhang zwischen kulturellen Vorstellungen und sozialem Wandel wahr.	Kunst und Territorium
	Politik und Recht	Autonomiegeschichte	Rechtskunde
Lerneinheit	Kultur-bewusstsein	Russisch als Lingua Franca	Zweite Fremdsprache (Russisch)
Lerneinheit	Politik und Recht	Referendum 2 giugno. Assemblea costituente. Costituzione Italiana: analisi di singoli articoli tratti dai Principi Fondamentali e dai Diritti e doveri dei cittadini.	Italienisch

Übersicht über die durchgeführten Prüfungssimulationen

- 10.04. Simulation in Italienisch
- 24.04. Simulation erste schriftliche Abschlussprüfung in Deutsch
- 28.05. Simulation in BWL
- 09.06. Mündliche Prüfungssimulation

Unterschriftenliste der Lehrpersonen und Klassensprecher/innen zur Anerkennung des Schlussberichtes 2025/2026

Lehrpersonen	Unterschrift der Lehrpersonen	Unterschrift der Klassensprecher*innen	Datum Besprechung Programme
Albrecht Rosalinde			06.05.26
Christanell Corina			13.05.26
Elsler Barbara Maria			20.04.26
Gonzalez-Bosquiazzo Maria-Florencia			13.05.26
Illmer Christine			08.05.2026
Kiem Veronika			13.05.26
Pesch Dirk Bernhard			05.05.26
Proßliner Anton			13.05.26
Rechenmacher Lukas			13.05.26
Sambin Alessandra			13.05.26
Silbernagl Peter			13.05.26
Tschöll Georg			13.05.26
Von Pföstl Lorenz			13.05.26
Zanetti Dario			13.05.26

Prüfungsprogramme der einzelnen Fächer

Gegliedert nach: Zielen, Methoden, Bewertung, Lehrmittel, von Schüler*innen erreichten Zielen/Kompetenzen, Inhalten – Zeitaufwand;

Deutsch

Lehrperson: Georg Tschöll

Lernziele:

Die allgemeinen Bildungsziele für das Fach Deutsch entsprechen den „Rahmenrichtlinien“.

Der Unterricht der literarischen Fächer sollte meiner Ansicht nach besonders die Entwicklung der Kompetenz des vernetzten Denkens fördern (z.B. über querdanken zwischen Literatur und ihrem historischen Hintergrund). Informations- und Medienkompetenz konnte durch Analyse der literarischen/medialen Verarbeitung der Geschichte, durch Einblicke in die Welt des Journalismus und in aktuelle gesellschaftliche Diskussionen erprobt werden. Die Schüler/innen mussten ihre kulturelle und interkulturelle Kompetenz im Sprachunterricht unter Beweis stellen. Soziale Kompetenz und Planungskompetenz wenden die Schüler/innen in Gruppenarbeiten und eigenverantwortlichem Lernen an. Der Deutschunterricht verbindet die Bereiche Sprechen, Schreiben, Umgang mit Texten und Einsicht in Sprache. In der 5. Klasse wurde im Unterricht vor allem die Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts bearbeitet. Die Schüler/innen sollten literarische Texte zeitlich und entsprechend der literaturgeschichtlichen Epoche einordnen können.

Dem Fachcurriculum entsprechend sollten die Schüler/innen ausgehend von literarischen und Sach-Texten Verbindungen zu ihrer eigenen Lebenswirklichkeit herstellen können. Immer mehr sollten die literarisch verarbeiteten Ereignisse, literarische Werke und Sachtexte kritisch hinterfragt und diskutiert werden können. Die Schüler/innen sollen Wege/Ansätze des Interpretierens literarischer Texte kennenlernen und selbst finden können. Eine allgemein verbindliche Interpretation eines bestimmten literarischen Werks scheint mir aber wenig zielführend.

Eine wichtige Fähigkeit, die im Deutsch-Unterricht trainiert werden soll, stellt das Argumentieren dar - schlüssig erläuternd und logisch strukturierend, damit persönliche Stellungnahmen abgegeben und Debatten geführt werden können.

Mündliche und schriftliche Analyse der sprachlichen Form (sprachliche Besonderheiten, Wortschatz, Syntax, Stilmittel etc.) von literarischen Werken und Sachtexten und im Rahmen einer vorgegebenen Aufgabenstellung darauf einzugehen, sollten die Schüler/innen in der Abschlussklasse geübt haben.

In selbst verfassten Texten sollen sie einen planmäßigen Aufbau, logisch und vertiefte Gedankenführung unter Beweis stellen können. Korrekte Verwendung der Schriftsprache und Übung im bewussten und situationsgerechten Einsatz von Kommunikationsmitteln sollten beherrscht werden. Der Schreibunterricht befasste sich aufgrund der Vorgaben zur schriftlichen Maturaprüfung hauptsächlich mit der Einübung der verlangten Themenstellungen.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Auf Frontalunterricht konnte und wollte ich nicht immer verzichten. Der Lehrervortrag diente dazu, Informationen und Impulse zu geben, die für die Schülerinnen aufgrund der begrenzten Stundenzahl nicht zugänglich waren. Im Unterrichtsgespräch mit der Klasse konnten die Themen wiederholt und vertieft werden. Einzelne literarische Texte wurden durch die Schüler/innen selbst in Gruppenarbeiten erarbeitet und der Klasse präsentiert. Auch die gemeinsame Lektüre von Klassenlektüren im Unterricht fand in diesem Schuljahr statt.

Die Bewertung orientiert sich an den gesetzlichen Bestimmungen und berücksichtigt die erworbenen Kompetenzen. Tests, Schularbeiten und mündliche Prüfungen wurden in einem zeitlich festgelegten Rahmen angekündigt (Prüfungskalender) und ins digitale Register eingetragen.

Im ersten Semester wurden zwei Schularbeiten geschrieben (Matura-Aufgabenform B). Außerdem wurden kurze Gruppenreferate zur Literatur der Moderne gehalten.

Im zweiten Semester wurden zwei Schularbeiten (eine zur Matura-Aufgabenform C und eine als vollständige Matura-Simulation) geschrieben, welche beide auf Aufgabenstellung der Matura basierten. Außerdem hat jede/r Schüler/in eine Buchvorstellung in Referat-Form gehalten und wurde mündlich geprüft, um die mündliche Prüfung bei der Maturaprüfung, insbesondere für das Fach Deutsch, vorzubereiten.

Beim Verfassen argumentierender, erläuternder Texte (wie beispielsweise bei Maturaaufgabe C und Maturaaufgaben A und B, jeweils Arbeitsauftrag 2) müssen die Schüler/innen keiner Textsorte (z.B. Erörterung) strikt folgen, „da die meisten realen Texte ja auch Mischformen darstellen“ (siehe: Rundschreiben Nr. 17/2019: Staatliche Abschlussprüfung der Oberschule – Neuerungen ab dem Schuljahr 2018/19, Anlage 2: „Referenzrahmen für die erste schriftliche Prüfung aus Deutsch“).

Wir arbeiteten mit dem Deutsch-Schulbuch PAUL und mit eigenen digitalen Unterlagen und Arbeitsplänen, die im digitalen Register gespeichert wurden. Die Liste der behandelten literarischen Werke ist unter dem Punkt „Lerninhalte“ im Schlussbericht ersichtlich.

Neben den fachlichen Leistungen war mir auch die Mitarbeit im Unterricht für das Erreichen des Klassenziels wichtig, stellte aber keine gesonderte Bewertung dar.

Die Überprüfung des Leistungsstandes und der Fortschritte erfolgte durch

- Schriftliche und mündliche Übungen
- Schriftliche und mündliche Lernkontrollen/Tests und Prüfungen
- Schularbeiten
- Referate und Buchvorstellungen (in Gruppen oder einzeln)

Die Kompetenzen/ Fertigkeiten/ Kenntnisse werden laut Rahmenrichtlinien und Fachcurricula bewertet. In einer Leistungskontrolle können gleichzeitig mehrere Kompetenzen/ Fertigkeiten/ Kenntnisse bewertet werden. Diese werden den Schüler/innen vor dem Test mitgeteilt. Bewertungsgrundlagen in Deutsch sind generell Grundfertigkeiten und entsprechende Kenntnisse, die sich auf die verbindlichen Bewertungskriterien der Fachgruppe Deutsch/Geschichte der FOS Meran beziehen.

Für die Korrektur einer schriftlichen Arbeit in Deutsch und bei der Simulation der schriftlichen Arbeit in Deutsch wurde das folgende Raster für die Bewertung der Deutsch-Maturaarbeit der Fachgruppe Deutsch FOS Meran verwendet.

Bewertungsraster:

Staatliche Abschlussprüfung

1.Schriftliche Prüfung: Deutsch

Schüler/in: _____

Gewählte Textsorte: _____

Kriterien /Bewertungsraster

Allgemeine Indikatoren zur Beurteilung der Texte

(60 Punkte von 100 max.)

Indikator 1		
Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes		10
Textuelle Kohärenz und Kohäsion		10
Indikator 2		
Reichhaltigkeit und Beherrschung des Wortschatzes		10
Grammatikalische Korrektheit (Orthographie, Morphologie, Syntax), korrekter Einsatz der Interpunktion		10
Indikator 3		
Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge		10
Formulierung eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen		10
		60

Textsortenspezifische Indikatoren

(40 Punkte von 100 max.)

Textsorte A		
Erfüllung der gestellten Aufgaben		10
Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen		10
Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt)		10
Korrekte und gegliederte Textdeutung		10
		40
Textsorte B		
Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente		15
Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen		15
Korrektheit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden		10
		40
Textsorte C		
Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln		15
Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung		15
Korrektheit und Angemessenheit der gewählten Bezüge, Kenntnisse in den angesprochenen Bereichen		10
		40

Gesamtbewertung		100
Bewertung in Fünfzehntel		15

Summe der Ergebnisse werden durch Multiplikation mit 0,15 und Rundung auf Fünfzehntel gebracht

Die Leistungen der Schülerin/ des Schülers

sind insgesamt

Die Fachlehrkraft:

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Wie in den Bewertungskriterien festgehalten, haben die Schülerinnen die angegebenen Kompetenzen erreicht.

Das Engagement und die Motivation für den Deutsch-Unterricht waren in der Klasse unterschiedlich vorhanden. Bei Übungen in der Schule zogen manche nur langsam mit, während andere die Aufgaben sehr schnell und eigenständig bewältigen konnten. Bei Gruppen- oder Partnerarbeiten verließen sich auch einzelne Schüler/innen stark auf ihre Mitschüler. Die meisten zeigten aber gute Teamfähigkeiten.

Es zeigte sich, dass die Schüler/innen die literarische Aussagefähigkeit und Besonderheiten von Texten in einem guten Ausmaß erfasst haben. In der Anwendung der Analysewerkzeuge für die epischen, lyrischen und dramatischen Texte konnten Fortschritte erzielt werden, wobei manche jedoch noch einige Unterstützung brauchten. Methodisch versuchten sich die meisten im Arbeiten mit literarischen Texten und Sachtexten zu verbessern. Auch das Erkennen und Beschreiben von Textsorten war für viele nicht einfach, wurde aber im Laufe des Unterrichts verbessert. Das Zitieren wurde von den meisten Schüler/innen ernst genommen. Das Interpretieren der literarischen Texte war für die meisten Schüler/innen eine große Herausforderung.

Einige Schülerinnen beschränken sich auf das bloße Mitlernen, während andere zur persönlich-kritischen Auseinandersetzung mit Texten und kritischem Nachdenken fähig sind. Einzelne Schülerinnen lieferten regelmäßig Unterrichtsbeiträge und beteiligten sich recht aktiv am Unterrichtsgeschehen, während andere sich mit Wortmeldungen eher stark zurückhielten.

Durch gezielte Vorbereitungen für Prüfungen und Tests, konnten viele Schülerinnen gute Ergebnisse im mündlichen Bereich erzielen. Einzelne taten sich hingegen schwer regelmäßig mitzulernen. Das Verfassen der Texte, die vor allem auf die Maturathemen ausgerichtet waren, gelang vielen gut. Logischer Textaufbau und Erfassung der vollständigen Aufgabenstellung war für manche trotzdem schwierig. Manchen Schüler/innen musste hierzu vermehrt Unterstützung zukommen. Die Mehrheit der Schüler/innen versuchte sich in diesem Bereich zu verbessern. Bei Präsentationen, wie Buchvorstellungen, Analysen von literarischen Texten, Pressespiegel zu aktuellen Themen, zeigten sich die Schüler/innen gut vorbereitet. Einzelne kämpften jedoch auch noch mit sprachlichen und rhetorischen Fähigkeiten in diesem Bereich.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

September (10h)

UE: Naturalismus

Thema Naturalismus mit Lektüre der Novelle "Bahnwärter Thiel" von Gerhart Hauptmann und wissenschaftlicher und historischer Hintergrund der Epoche

- Klassenlektüre "Bahnwärter Thiel" (Inhalt, Aufbau, Sprache, Interpretation, Textsorte Novellistische Studie)
- Auszug aus Gerhart Hauptmann „Die Weber“ (Inhalt, Aufbau, Sprache, Interpretation)
- Auszug aus „Die Ratten“ von Gerhart Hauptmann (Inhalt, Aufbau, Sprache Interpretation)
- Auszug aus „Papa Hamlet“ von Arno Holz und Johannes Schlaf (Inhalt, Aufbau, Sprache, Interpretation)
- „Vor Sonnenaufgang“ von Gerhart Hauptmann (Inhaltsangabe und Merkmale des Naturalismus)
- Psychoanalyse von Sigmund Freud und ihre Verbindung mit der Literatur des Naturalismus
- Biologische Überlegungen wie Vererbungslehre für die Literatur des Naturalismus wichtig wurde
- Industrialisierung und soziale Frage als Themen der naturalistischen Literatur.
- Mathematische Formel des Naturalismus: Kunst = Natur minus X

Oktober/November (12h)

UE: Literatur der Jahrhundertwende/Moderne: Impressionismus, Symbolismus, Dadaismus und Expressionismus

- Bildimpuls „Der Schrei“ von Edvard Munch als ikonisches Symbol des Expressionismus
- Merkmale, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen Strömungen der Literaturgeschichte der Moderne
- Themen wie Vision des Untergangs und Neubeginns, Naturbilder, Krieg
- Biografie Gottfried Benn
- Biografie Else Lasker-Schüler
- Beispieltexzte zu den verschiedenen literarischen Strömungen, insbesondere aus der Lyrik

- Gedichtanalysen, Gedichtvergleiche, Gedichtinterpretationen zu den verschiedenen Epochen und Schriftstellern:
- Gedicht: Trieb von August Stramm (Inhalt, Aufbau, Sprache, Interpretation)
- Gedicht: Godek von Georg Trakl (Inhalt, Aufbau, Sprache, Interpretation)
- Gedicht: Nachtcafé von Gottfried Benn (Inhalt, Aufbau, Sprache, Interpretation)
- Gedicht: Weltende von Else Lasker-Schüler (Inhalt, Aufbau, Sprache, Interpretation)
- Gedicht: Karawane von Hugo Ball (Inhalt, Aufbau, Sprache, Interpretation)
- Gruppenarbeiten und Präsentationen zu einzelnen literarischen Werken der Moderne, z.B.: Rilke, Der Panther / Musil, Die Verwirrung des Zöglings Törleß / Hofmannsthal, Weltgeheimnis / George, Komm in den totesgarten Park / Benn, D-Zug / Nietzsche, Der tolle Mensch

November (2h)

UE: Lebenslauf und Bewerbung

In Zusammenarbeit mit BWL wurden für das Bewerbungstraining der Aufbau eines Lebenslaufs und Hinweise zum Bewerbungsgespräch auch im Fach Deutsch kurz wiederholt.

Oktober/November/Februar (ca. 12h)

UE: Vorbereitung Maturaarbeiten bei der schriftlichen Prüfung in Deutsch

Beispiele für Maturathemen aus Deutsch der vergangenen Jahre. Besprechung der Textsorten A, B und C.

- Genaues Lesen der Aufgabenstellungen, Übung der Lesekompetenz
- Stoffsammlungen über passende weitere journalistische Texte zum Thema
- Üben der Schreibkompetenz für die Maturathemen mit abschließender Schularbeit.

November/Dezember/Jänner (16h)

UE: Franz Kafkas Werk und Klassenlektüre “Die Verwandlung” von Franz Kafka

Ganzlektüre der Erzählung “Die Verwandlung”. Literarische Einordnung des Werks des österreichisch/ungarischen Autors Franz Kafka. Die Biografie Kafkas und sein Stil des “kafkaesken” Schreibens.

- Ganzlektüre „Die Verwandlung“ (Inhalt, Aufbau, Sprache, Interpretation)
- Figurenbeziehungen in der Lektüre “Die Verwandlung”
- Bezüge zur Biografie Kafkas
- Definition “kafkaesk”
- Brief: Brief an den Vater von Franz Kafka (Inhalt, biografische Interpretation)
- Parabel: Der Geier von Franz Kafka (Inhalt, Aufbau, Sprache, Interpretation)
- Parabel: Gib’s auf von Franz Kafka (Inhalt, Aufbau, Sprache, Interpretation)
- Merkmale Textsorte Parabel

Dezember/Jänner (8h)

UE: Buchvorstellungen

Eigenlektüre eines Romans aus einer vorgegebenen Liste von Literatur mit Südtirol-Bezug aus der Schulbibliothek und anschließende Präsentation.

- Liste der gewählten und präsentierten Romane:

Name	Buch
1 Dorigati Laura	Die letzte Mutter von Boschetti Alex
2 Gaiser Silvia	Der Sturm von Gruber Lilli

3 Hamad Rzgar Gashbin	Aufstehen von Koler Laurenz
4 Hitter Maria	Das Fliegen der Schaukel von Kofler Astrid
5 Huber Jana	Mutternichts von Vescoli Christine
6 Luthra Muskaan	Ein Hund kam in die Küche von Mall Sepp
7 Mayr Nina	Wundränder von Mall Sepp
8 Messner Chiara	Kleinstadtidyll von Moser Horst
9 Morabito Isabel	Wir gingen von Zoderer Joseph
10 Paris Miriam	Die Walsche von Zoderer Joseph
11 Pfitscher Reiterer Julia	Der Tod so kalt von D'Andrea Luca
12 Pöhl Laura	Lithops von Rottensteiner Anna
13 Rainer Paula	Das Erbe von Gruber Lilli
14 Randich Leonie	Tod eines Künstlers von Meraner Edit
15 Rapetta Samuel	Muttersprache von Fingerle Maddalena
16 Stecher Hannah Maria	Jenseits der Tränen von Pattis Erika

Februar (9h)

UE: Neue Sachlichkeit

Literatur der Neuen Sachlichkeit nach dem Ersten Weltkrieg in der Weimarer Republik in den 20er und 30er-Jahren.

- Gruppenarbeiten mit verschiedenen literarischen Texten zur Epoche Neue Sachlichkeit. (Inhalt, Aufbau, Sprache, Interpretation), z.B. Kleiner Mann was nun? (Auszug), Menschen im Hotel (Auszug), Gewisse Ehepaare (Auszug), Karriere? (Gedicht), Das kunstseidene Mädchen (Auszug), Fabian. Die Geschichte eines Moralisten (Auszug)
- Merkmale der Neuen Sachlichkeit
- Emanzipation der Frau und ihre Darstellung in der Literatur der Neuen Sachlichkeit

März/April (6h)

UE: Blut- und Boden-Literatur, Innere Emigration, Exilliteratur

Historische Hintergründe zur Entstehung der Literatur der Inneren Emigration, Exilliteratur und NS-Blut- und Boden-Literatur. Auftragskunst der Nationalsozialisten (Wie kam es zur Blut- und Boden-Literatur?).

- Gedicht "Der Führer" von Herbert Böhme (Inhalt, Aufbau, Sprache, Interpretation)
- Gedicht „Deutsche Ostern 1933“ von Heinrich Anacker. (Inhalt, Aufbau, Sprache, Interpretation)
- Gedicht „Einsamer nie“ von Gottfried Benn (Inhalt, Aufbau, Sprache, Interpretation)
- Literarische Kurztexte von Brecht (Lektüre, Analyse und Interpretation, Wiederholung Textsorte Parabel), z.B. "Maßnahmen gegen die Gewalt", "Wenn die Haifische Menschen wären"
- Gedicht "Schlechte Zeit für Lyrik" von Bert Brecht. (Inhalt, Aufbau, Sprache, Interpretation)
- Episches Theater und V-Effekt bei Brechts Dramen
- Kriegskritik und Politik als Thema der Literatur
- Merkmale der Exilliteratur
- Merkmale der Blut- und Boden-Literatur
- Merkmale der Inneren Emigration

März (2h)

UE: Gedichte Südtiroler Literatur

Zwei Gedichte als Beispiele Südtiroler Literatur

- N.C. Kaser „Stegener Markt“ (Inhalt, Aufbau, Sprache, Interpretation)
- Sepp Mall „Leck mich“ (Inhalt, Aufbau, Sprache, Interpretation)
- Verbindung zur Südtirol-Geschichte und Nachhaltigkeit im Tourismus
- Stichwort „Ausverkauf der Heimat“

März (7h)

UE: Dokumentarisches Theater

Entwicklung des Theaters vom Aristotelischen Theater über das Epische Theater bis zum Dokumentarischen Theater.

- Verfilmung des dokumentarischen Theaters „Die Ermittlung“ von Peter Weiss aus dem Jahr 2024 in Teilen in der Klasse gesehen.
- Entwicklung des dokumentarischen Theaters (Merkmale)
- Vergleich mit epischem und aristotelischem Theater (Merkmale)

April (5h)

UE: Trümmerliteratur

Neubeginn der deutschen Literatur ab 1945 “Stunde Null”

- Gedicht “Todesfuge” von Paul Celan (Inhalt, Aufbau, Sprache, Interpretation)
- Kurzgeschichte “Die Kirschen” von Wolfgang Borchert (Inhalt, Aufbau, Sprache, Interpretation, Merkmale Textsorte Kurzgeschichte)
- Gedicht „Heimkehr“ von Hans Bender (Inhalt, Aufbau, Sprache, Interpretation)
- Gedicht „Inventur“ von Günther Eich (Inhalt, Aufbau, Sprache, Interpretation)
- Merkmale der Trümmerliteratur
- Gruppe 47

April/Mai (9h)

UE: Klassenlektüre „Die Physiker“ von Friedrich Dürrenmatt

Ganzlektüre des Dramas. Besprechung der Tragischen und komischen Elemente des grotesken Theaters. Beispiel für moderne Literatur der Nachkriegszeit.

- Analyse des dramatischen Textes (Inhalt, Aufbau, Sprache, Interpretation)
- Groteskes Theater
- Tragikomödie
- Figurenbeziehungen
- Historischer Hintergrund des Werkes

Während des ganzen Schuljahres bis März (ca. 4h)

UE: Pressespiegel

Analyse und Präsentationen zu selbst gewählten Meldungen aus der aktuellen Presse mit anschließender Diskussionsmöglichkeit mit der Klasse.

- Liste der gewählten Pressethemen

Name	Thema
1 Dorigati Laura	Regierungskrise in Frankreich
2 Gaiser Silvia	Kunstraub im Louvre

3 Hamad Rzgar Gashbin	USA verschärfen Migrationspolitik
4 Hitter Maria	Klimakonferenz in Brasilien
5 Huber Jana	Trump droht Nigeria
6 Luthra Muskaan	Volksabstimmungen in der Schweiz
7 Mayr Nina	Nahostgipfel
8 Messner Chiara	Russlands Schattenflotte
9 Morabito Isabel	Terroranschlag in Sydney
10 Paris Miriam	Angriff auf Grönland
11 Pfitscher Reiterer Julia	Grönland-Konflikt
12 Pöhl Laura	USA verhaften Venezuelas Präsident Maduro
13 Rainer Paula	Tod von Alex Pretti in Minneapolis
14 Randich Leonie	Iran-Krieg
15 Rapetta Samuel	Drogenkrieg in Mexiko
16 Stecher Hannah Maria	Auswirkungen der olympischen Winterspiele Mailand-Cortina 2026

Die Lehrperson

Prof. Georg Tschöll

Italienisch

Lehrperson: Prof. Alessandra Sambin

Lernziele:

Il presente programma d'esame è il prodotto della programmazione annuale, fatta partendo dalla situazione della classe e tenendo conto delle conoscenze e competenze delle alunne e degli alunni. La definizione dei contenuti è stata operata in accordo ai curricula frutto della programmazione del Gruppo di materia e delle decisioni prese all'interno del Consiglio di classe all'inizio dell'anno scolastico.

Il programma consta dei seguenti moduli:

1. Diario da Gaza
2. Costituzione e diritti
3. I diritti delle donne
4. Il mondo del lavoro
5. Orientarsi nel mondo del lavoro
6. Storia d'Italia dall'Unità alla Costituzione della Repubblica
7. Esempi di dissenso politico durante il fascismo
8. De Gasperi e l'autonomia dell'Alto Adige (Progetto di gemellaggio con una classe di Trento)
9. Passaporti d'oro. Il diritto di cittadinanza.
10. "I *post* della Resistenza" (letture individuale di testi integrali)
11. Italo Calvino: raccontare il mondo
12. Boom economico e stili di vita

All'interno di ogni unità sono state utilizzate differenti tipologie testuali, tra le quali:

- brani e audio tratti dal libro di testo UnItalia;
- articoli di giornale e testi informativi inerenti argomenti di attualità o pertinenti alle tematiche di riferimento;
- testi orali, nella forma di video on line, podcast, interviste audio/video, videoconferenze on line,
- PPT proposte dall'insegnante;
- pagine web e documenti on line nelle ricerche in Internet;
- alcuni testi letterari, presentati in riduzione, talora semplificata, con focus sul contenuto attinente alle tematiche svolte e rari accenni all'aspetto linguistico-letterario;
- brani di carattere storico – culturale, generalmente brevi e schematici, di contestualizzazione dei testi letterari;

Tenendo conto dell'eterogeneità delle competenze linguistiche della classe, i temi affrontati hanno offerto occasioni per sviluppare le abilità di comunicazione orale e scritta. I testi proposti sono stati utilizzati per stimolare attività di produzione orale (discussioni, role-play, presentazioni), con l'obiettivo di favorire un uso sempre più autonomo della lingua.

La produzione scritta è stata esercitata attraverso testi argomentativi, riassuntivi e interpretativi, svolti sia in classe sia a casa. Nello studio della letteratura si è privilegiato un approccio legato a temi di attualità e di educazione civica, favorendo collegamenti interdisciplinari e tenendo conto degli interessi degli alunni.

Obiettivi generali:

- sviluppare autonomia e motivazione nello studio dell'italiano;
- potenziare le competenze di comprensione e produzione orale e scritta;
- affrontare contenuti con approcci diversi;
- acquisire conoscenze su temi storici e di attualità;
- stabilire collegamenti tra discipline.

Obiettivi specifici:

- ampliare il lessico;
- migliorare la comunicazione orale;
- utilizzare strutture linguistiche più complesse e connettivi;
- sviluppare interesse per la materia e per l'attualità;
- esprimere opinioni e giudizi personali in modo motivato.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Nello svolgimento dei diversi moduli si è cercato di attivare le preconcoscenze degli studenti e di stimolare il loro interesse attraverso brevi introduzioni e materiali motivanti (video, immagini, testi). I contenuti sono stati affrontati mediante testi scritti e orali selezionati per favorire la comprensione, la rielaborazione personale e la riflessione critica.

Le attività hanno privilegiato la comunicazione orale (discussioni, role-play, presentazioni) e il lavoro cooperativo, affiancati da esercizi di produzione scritta (riassunti, testi argomentativi). La lezione frontale è stata utilizzata soprattutto per la contestualizzazione, mentre lo studio individuale e il confronto tra pari hanno sostenuto la comprensione dei testi. I materiali audio sono stati proposti sia in ascolto collettivo sia per lo studio autonomo.

La verifica è avvenuta attraverso prove scritte e orali, tra cui simulazioni dell'esame di maturità, produzioni testuali, interrogazioni e presentazioni.

La valutazione ha tenuto conto della conoscenza dei contenuti, della competenza comunicativa (chiarezza, correttezza, lessico, fluidità), della capacità di organizzare le idee, di esprimere opinioni motivate e di stabilire collegamenti, nonché dell'autonomia e dei progressi individuali.

La comprensione orale è stata verificata tramite attività di ascolto globale e analitico di livello B2.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Insegnamento italiano in questa classe fin dal primo anno, garantendo continuità didattica per l'intero quinquennio. Nel corso degli anni la composizione del gruppo è cambiata, in quanto diversi studenti hanno lasciato la scuola durante il biennio. La classe ha inoltre vissuto, nel primo anno, l'esperienza della didattica a distanza durante il periodo del COVID.

Dopo una fase di frequenza irregolare in quarta, nel presente anno scolastico la partecipazione è stata complessivamente costante e regolare, fatta eccezione per una singola studentessa. La classe si è mostrata generalmente attiva e interessata: i temi proposti hanno suscitato partecipazione, interventi personali e richieste di chiarimento. Il livello linguistico è eterogeneo, ma complessivamente buono, soprattutto per quanto riguarda la produzione orale. Un gruppo di studenti ha raggiunto un livello medio-alto, dimostrando buone capacità di interazione e comunicazione. La correttezza grammaticale risulta talvolta meno accurata, anche in relazione all'approccio didattico privilegiato.

Il clima di lavoro è collaborativo: gli studenti lavorano in modo efficace soprattutto in gruppi scelti autonomamente, anche se non tutti riescono a collaborare con la stessa facilità con tutti i compagni. In generale, la classe mostra una buona autonomia; alcuni studenti si affidano al supporto dei pari, altri preferiscono rivolgersi all'insegnante, ma raramente necessitano di guida costante.

Nelle prove di comprensione, in particolare nell'ascolto, i risultati risultano variabili: sono generalmente migliori quando l'argomento è noto o già affrontato in classe, mentre emergono alcune difficoltà in presenza di contenuti nuovi, come nelle simulazioni di prove d'esame.

Nella preparazione complessiva degli alunni ci si è orientati, per quanto possibile, alle *Competenze al termine del V anno* descritte nelle *Linee Guida per la definizione dei curricoli*; i candidati, con gradi diversi di efficacia e correttezza, sono pertanto in grado di:

- ♣ comprendere discorsi di varia lunghezza, seguire argomentazioni strutturate purché il tema sia relativamente conosciuto, nonché comprendere le informazioni essenziali dei contenuti di fonte multimediale in lingua standard
- comprendere globalmente testi scritti su questioni di attualità, testi letterari in lingua contemporanea e esempi di testi letterari
- interagire e mediare in situazioni di quotidianità personale, sociale e riguardanti l'indirizzo di studio, esponendo e sostenendo le proprie opinioni
- esprimersi su argomenti di interesse personale, di studio e di attualità, sostenendo le proprie opinioni e il confronto con quelle degli altri
- ♣ scrivere testi coerenti e coesi su argomenti di interesse personale, di studio e di attualità, dimostrando di saper impiegare le strutture linguistiche esercitate esprimendo anche opinioni personali ed operando confronti tra tesi e posizioni diverse.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

Argomento	Testi di riferimento	Tempi
1 Diario da Gaza	♣ Lettura dell'articolo "Diario da Gaza" di Aza Ashour, pubblicato da MilleniumM Giugno 2025	Settembre 8 ore

	<ul style="list-style-type: none"> ♣ Lavori di gruppo: ricerca e presentazione sulla storia del conflitto Israeliano Palestinese 	
2 Costituzione e diritti	<ul style="list-style-type: none"> ♣ Ascolto: L'assemblea costituente Unitalia pag.83 ♣ Lettura e commento di alcuni articoli della Costituzione Unitalia pag. 84-85 ♣ Legge vs. Giustizia Intrecci pag. 71-75 	Settembre/ottobre 10 ore
3 I diritti delle donne	<ul style="list-style-type: none"> ♣ Film – visione integrale “C’è ancora domani” di Paola Cortellesi ♣ Suffragio Universale e diritto di voto in Italia Intrecci 3 pag. 91-92 ♣ La storia di Franca Viola Testi orali tratti da Lucarelli - Franca Viola – Profondo nero – https://podcasts.musixmatch.com/podcast/profondo-nero-01hjz7abr0w71n49nd313an3wv/episode/franca-viola-01hjqw75cm8cefqntgt3r5bzg8 (riduzione a cura dell’insegnante). 	Ottobre/novembre 10
4 Il mondo del lavoro	<ul style="list-style-type: none"> ♣ Lettura “Le mani di quelle fatte clandestine” di Mario Calabresi tratto da “Altre storie” http://mariocalabresi.it ♣ Lettura del brano “Pasquale” tratto da “Gomorra” di Roberto Saviano, Mondadori 2007 ♣ Ascolto: Intervista a Brunello Cucinelli “Un altro modo di fare impresa” ♣ Il lavoro nella costituzione italiana: discussione in classe. 	Novembre 6
5 Orientarsi nel mondo del lavoro	<ul style="list-style-type: none"> ♣ Domande al colloquio di assunzione (materiale in fotocopia) ♣ Lettura “Il colloquio di lavoro” Diana Cavalcoli, Corriere della sera, 30 settembre 2019. ♣ Scrivere il proprio CV (Europass on line) 	Dicembre 6
6 Storia d’Italia: dall’Unità alla costituzione	<ul style="list-style-type: none"> ♣ Ascolto: “Dall’Unità ad oggi, UnItalia pag. 114 ♣ Ricerche e presentazioni su periodi e fatti della storia italiana (ogni studentessa e ogni studente conosce i fatti più importanti che hanno segnato la storia italiana e sa riferire nel dettaglio sul periodo presentato personalmente. 	Gennaio 5
7 Esempi di dissenso politico durante il fascismo	<ul style="list-style-type: none"> ♣ Lettura: Il discorso di Matteotti alla Camera. Materiale a cura dell’insegnante tratto dal discorso alla Camera di Matteotti – 30 maggio 1924 ♣ Lettura: La lettera dal carcere di Antonio Gramsci a sua madre Giuseppina. Adattamento da A. Gramsci Lettere dal carcere. 	Gennaio 4
8 De Gasperi e l’autonomia dell’Alto Adige	<ul style="list-style-type: none"> ♣ Progetto di gemellaggio con una classe di Trento ♣ Presentazioni in coppia sulla storia dell’Autonomia in Alto Adige ♣ Tandem on line e scambio di informazioni con i compagni dell’Istituto Tecnico Economico Tambosi di Trento ♣ Intervista con IA a De Gasperi 	Febbraio 6
9. Passaporti e cittadinanza.	<ul style="list-style-type: none"> ♣ Lettura dell’articolo in riduzione Passaporti d’oro, di Hannes Grassegger. da <i>Internazionale</i> luglio 2023 ♣ Audio: Vivere nella UE – i diritti del cittadino Europeo Tratto dal manuale Al dente 4 traccia 54 ♣ Role Play “L’isola che non c’è” 	Marzo 4
10. I post della Resistenza	<ul style="list-style-type: none"> ♣ Lettura integrale di un testo del ‘900, secondo la tabella allegata. ♣ Realizzazione di un post Instagram con le riflessioni del/la protagonista del libro letto per l’allestimento di una vetrina informativa della biblioteca della scuola. 	Aprile 5
11. Italo Calvino: raccontare il mondo	<ul style="list-style-type: none"> ♣ Biografia dell’autore ♣ Lettura e commento del testo: “La giornata di uno scrutatore” Intrecci 3 ♣ Lettura e commento del testo: “La città di Leonia” di Italo Calvino, tratto da <i>Le città invisibili</i> Einaudi 	Aprile/maggio 6

	<ul style="list-style-type: none"> ♣ Lettura e commento del testo: “Coscienza” di Italo Calvino tratto dalla raccolta “Prima che tu dica “Pronto” A. Mondadori ♣ Lettura e commento del testo: L’avventura di due sposi fotocopia tratta da Bentini, Borri <i>Leggere per scrivere</i> Loescher To 2017 pag. 42-45 	
12. Boom economico e nuovi stili di vita	<ul style="list-style-type: none"> ♣ Biografia di Mario Calabresi: ricerca on line ♣ La macchina per lavare di Marco Calabresi, brano tratto dal volume Intrecci 2, Alma Edizioni 2018 	Maggio 4

Studente/Studentessa	Tema della presentazione esposta in classe. UD Storia d’Italia	Libro letto integralmente UD Post della Resistenza
Dorigatti Laura Maria	Unità Italia-1. guerra mondiale	“La bambina che non sapeva odiare”-Lidia Maksymowicz
Gaiser Silvia	Seconda Guerra Mondiale	Tempesta – Lilli Gruber
Hamad Rzgar Gashbin	Alto Adige durante le guerre	Noi, Ragazze della libertà, I partigiani raccontano – Gad Lerner e Laura Gnocchi
Hitter Maria	1° guerra mondiale	La bella Resistenza: L’antifascismo raccontato ai ragazzi – Biagio Goldstein Bolocan
Huber Jana	Idee del fascismo	Io e Sara Roma, 1944 Teresa Buongiorno
Luthra Muskaan	Alto Adige durante le guerre	Una bambina e basta- Lia Levi
Mayr Nina	Unità Italia-1. guerra mondiale	La banalità del bene - Enrico Perlasca
Messner Chiara	L’ascesa al potere di Mussolini e il fascismo	Stelle di cannella- Helga Schneider
Morabito Isabel	Idee del fascismo	L’amico ritrovato-Fred Uhlman
Paris Miriam	Alto Adige durante le guerre	Fino a quando la mia stella brillerà –Liliana Segre e Daniela Palumbo
Pfitscher Reiter Julia	Seconda Guerra Mondiale,persecuzione degli ebrei, perdita dell’innocenza	“Arrividerci ragazzi” da Louis Malle e “Il segreto della casa sul cortile” da Lia Levi
Pöhl Laura	Seconda Guerra Mondiale	Restistenza 60 – A cura di Sergio Rotino
Rainer Paula	1° guerra mondiale	Noi bambine ad Auschwitz-Tatiana e Andra Bucci
Randich Leonie	Alto Adige durante le guerre	La storia di Sergio - Tatiana e Andra Bucci
Rapetta Samuel	Idee del fascismo	Risplendo non brucio. Ilaria Tuti
Stecher Hanna Maria	1° guerra mondiale	Le lettere del sabato-Irene Dische

Per il programma e tutti i materiali cfr. <https://padlet.com/alsambin/classe-5ts4-2025-2026-programma-d-esame-76ymyxdpnb5t6tpd>

Die Lehrperson

Prof. Alessandra Sambin

.....

BWL und Tourismuslehre

Lehrperson: Prof. Lukas Rechenmacher

Lernziele:

Die SchülerInnen können sich für einen geeigneten Arbeitsplatz bewerben. Sie sind instande, Betriebe im Tourismussektor zu erkennen und deren Corporate Identity und Marketingkonzept zu analysieren. Die SchülerInnen können einen Business Plan analysieren. Sie können die touristischen Besonderheiten im lokalen Sektor einschätzen und touristische Angebote für Betriebe und Gebiete beschreiben und geeignete Vermarktungsstrategien nennen. Die SchülerInnen kennen die verschiedenen Bereiche und Aufgaben der Kostenrechnung, Budgetierung und Bilanzanalyse. Dabei berechnen sie die notwendigen Kennzahlen und interpretieren sie. Sie können sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken. Fachtexte und Berichte zu touristischen Themen können kritisch hinterfragt und es kann dazu die eigene Meinung geäußert werden.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Bewertungskriterien bei Leistungsüberprüfungen:

Fachwissen und Sachverständnis, logisches Denkvermögen, Kritikfähigkeit, Problembewusstsein, Herstellen von Zusammenhängen, Fachsprache und Sprachrichtigkeit sowie für die schriftlichen Arbeiten die formal passende Gestaltung.

Businessplan

Die Inhalte wurden anhand von einem Skriptum erlernt. Beim Projekt Entrepreneurship Education haben die SchülerInnen in der 4. Klasse das ganze Jahr an der Ausarbeitung eines Businessplans für ihre Geschäftsidee gearbeitet.

Lokale Tourismusentwicklung/Destinationsmanagement:

Die Strategien zur lokalen Entwicklungspolitik IDM wurden aus selbst zusammengestellten Unterlagen und einer Recherche im Internet entnommen. Hierzu führten die SchülerInnen Arbeitsaufträge aus. Auch ein Zeitungsartikel zum Thema wurden gemeinsam gelesen. Eine Schularbeit wurde dazu gemacht.

Arbeitsmarkt und Bewerbung:

Die Inhalte wurden anhand der Broschüren „Jobs“, "Job Application", "Soft Skills" und "Economy in Figures" des Wifo Bozen, Unterlagen aus dem Internet und Zeitungsartikeln erarbeitet.

Beim Erstellen des Lebenslaufs konnten die SchülerInnen selbst eine Mustervorlage auswählen, um kreativ arbeiten zu können. Im Rahmen des Berufsorientierungstages wurden die wichtigsten Inhalte zu verschiedenen Themen behandelt, v.a. (Bewerbungsunterlagen, Vorstellungsgespräch, Pensionsfond/Abfertigung, Lohnstreifen)

Bilanzanalyse:

Die Inhalte der Bilanzanalyse wurden anhand selbst erstellter Unterlagen, auf Basis der Art. 2424 und 2425 des ZGB erarbeitet und daran anschließend durch die Berechnung von Kennzahlen interpretiert. Eine Schularbeit wurde gemacht.

Marketing:

Die Inhalte wurden mittels selbsterstellter Unterlagen/Skriptum und Internetquellen erarbeitet. Auch eine Schularbeit wurde dazu gemacht.

Kostenrechnung:

Im Bereich Kostenrechnung wurde auf die Kostenrechnung in der Hotellerie und Gastronomie eingegangen. Dabei arbeiteten wir mit einem Skriptum mit Übungsbeispielen. Auch eine Schularbeit wurde dazu gemacht.

Budgetierung:

Der Bereich Budgetierung wurde anhand eines Skriptums mit Rechenbeispielen erarbeitet. Auch eine Schularbeit wurde dazu gemacht.

Eventmanagement:

Dieser Inhalt wurde mittels verschiedener Unterrichtsmaterialien als fächerübergreifende Zusammenarbeit mit Kunst und Territorium praxisorientiert erarbeitet. Die Ergebnisse wurden anschließend präsentiert.

Erreichte Ziele / Kompetenzen:

Es gibt unterschiedliche Leistungsniveaus in der Klasse, wovon die Erreichung der genannten Lernziele abhängt.

Bewerbung / Arbeitsmarkt:

Alle SchülerInnen wissen, welche Unterlagen bei einer Bewerbung zu erstellen sind, welche formalen Regeln dabei einzuhalten sind. Auch sind sie im Stande, die notwendigen Inhalte zu nennen.

Die wichtigsten aktuellen Entwicklungen am Südtiroler Arbeitsmarkt sind ihnen bekannt.

Businessplan

Die SchülerInnen können die Adressaten, den Erstellungszweck und den Inhalt der Bestandteile nennen und erklären und einen Businessplan selbständig ausarbeiten.

Lokale Tourismusentwicklung/Destinationsmanagement:

Die SchülerInnen können die touristischen Besonderheiten im lokalen Sektor, d.h. die Strategien zur lokalen Entwicklungspolitik der IDM beschreiben und auf Trends des Tourismussektors eingehen und touristische Angebotspakete für Pauschalreisen erstellen.

Marketing

Die SchülerInnen können die Bedeutung der Corporate Identity erklären und kennen die Schritte eines Marketingplans. Auch sind sie in der Lage, die Qualitätsmerkmale eines touristischen Angebots und geeignete Vermarktungsstrategien für Betriebe und touristische Gebiete zu nennen.

Kostenrechnung

Im Bereich der Kostenrechnung sind die Kenntnisse und Fertigkeiten der SchülerInnen sehr unterschiedlich, einzelne haben Schwierigkeiten Zusammenhänge zu erkennen und daher Berechnungen durchzuführen. Der Großteil der Klasse bereitet sich allerdings gewissenhaft vor.

Bilanzanalyse

Die SchülerInnen können aus einer vorgegebenen Bilanz die wichtigsten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen berechnen und diese dann interpretieren. Bei der Interpretation hatten einige SchülerInnen Schwierigkeiten.

Eventmanagement

Die SchülerInnen kennen die Bedeutung von Events und deren Bedeutung für den Tourismus

Ausdruck in der Fachsprache und Meinungsäußerung:

Der Großteil der SchülerInnen kann sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, sowie Fachtexte und Berichte zu touristischen Themen kritisch hinterfragen und dazu die eigene Meinung äußern.

Lerninhalte; Zeitaufwand 6 Wochenstunden:

1. **Arbeitsmarktentwicklung:** (aktuelle Zeitungsartikel)
 - Jugendliche sorgen sich um ihre Traumjobs (Dolomiten)
 - Kind und Karriere – geht das? (Wiku)
 - KI soll Jobs ergänzen nicht ersetzen. (Wiku)
 - Kompetenz plus Sympathie (Wiku)
 - Arbeiten im Generationenvergleich: Was sich verändert hat – und was gleichbleibt (stol.it)
 - Südtirols Sprachvielfalt am Arbeitsplatz (Salto)
 - Die Abhängigkeit der Sektoren von auswärtigen Arbeitskräften (Arbeitsmarkt news)

2. **Bewerbung:**
 - Bewerbungsunterlagen ausarbeiten (Unterlagen Handelskammer, fächerübergreifend mit Englisch/Italienisch/Deutsch, 2 Fremdsprachen:
 - Lebenslauf;
 - Bewerbungsschreiben
 - Bewerbungsgespräche

3. **innovative Berufsbilder im Tourismus**
 - Influencer
 - Reiseblogger
 - Social Media Manager
 - Nachhaltigkeitsmanager
 - KI-Experte im Tourismus
 - Regional- bzw. Destinationsmanager
 - Virtual Tour Curator
 - AI-Ethics-Manager
 - Smart Tourism Manager
 - Experience Designer (Tourismus-Erlebnisgestalter)

4. **Destinationsmarketing und lokale Entwicklungspolitik im Tourismus:** (Arbeitsauftrag lokale Entwicklungspolitik und Destinationsmanagement; Zeitungsartikel)

- Trends im Tourismus
- Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit des Tourismus in Südtirol
- Lokale Entwicklungspolitik Südtirol - IDM Südtirol und Tourismusvereine
 - Aufgaben und Tätigkeiten IDM
 - Strategie, Vision und Mission der IDM
 - Kernthemen und Leistungen der IDM
 - Südtiroler Reisetemen und Produktentwicklung im Tourismus
 - Zielmärkte (Kern- und Aufbaumärkte)
 - Zielgruppen für Südtirols Tourismus
 - Leitmotiv TourisMut
 - Aufgaben der Tourismusvereine
- Dachmarke Südtirol
 - o Elemente, Markenzeichen
 - o Markenidentität und Markenkern

5. **Businessplan** (Zusammenfassung, Investition-, Finanzierungs-, Liquiditäts-, Abschreibungsplan)

- Businesspläne Entrepreneurship Education (4. Klasse)
- Von der Geschäftsidee zum Businessplan
- Wozu ein Businessplan?
- Inhalte des Businessplans
- Adressaten des Businessplans
- Kapitalbedarfsplan
- Finanzplan
- Finanzierung und Finanzierungsformen:
 - Finanzierung mit Eigenkapital
 - Finanzierung mit Fremdkapital
 - Investitionskredit/Darlehen
 - Kontokorrentkredit
 - Leasing
 - Factoring
 - Venture Capital
 - Business Angels
 - Crowdfunding
 - Lieferantenkredit
 - Garantiegenossenschaften
 - Forderungen

6. **Marketing: (Skriptum)**

Marketing

- Definitionen und Customer Relationship Management (CRM)
- Der Marketingplan/Marketingkonzept (Gliederung)

Marktforschung

- Methoden (primäre und sekundäre MAFO)
- Die Situationsanalyse
- Analyse des Makro- und Mikroumfeldes
- Unternehmensanalyse (Produktlebenszyklus, Portfolioanalyse,)
- SWOT – Analyse

strategische Planung: Strategisches Marketing

- Marketing-Ziele
- Marktsegmentierung: Zielgruppen und Persona / Zielmärkte
- Positionierung:
- Kooperationsgruppen / Networking
- Corporate Identity

operative Planung: Marketing-Mix:

a) Die Angebotspolitik

- touristische Angebotsgestaltung:
Hardware und Software
- Qualitätsmanagement im Tourismus:
Definition von Qualität
Kano-Modell
PDCA-Zyklus
- Erstellen eines für Südtirol relevanten touristisches Angebotspakets z.B. WE-Ausflug,
eine Aktiv- und Kulturreise oder eines touristischen Events

b) Die Vertriebspolitik

- Definition
- Die Absatzwege (direkter/indirekt)

c) Kommunikationspolitik

- Instrumente der Kommunikationspolitik
- Werbung
- Die Verkaufsförderung
- Öffentlichkeitsarbeit / Public Relations (PR)
- Sponsoring
- Events

d) Die Preispolitik

- Definition
- Bedeutung des Preises im Marketing
- Markt, Kosten und Konkurrenz als Basis der Preisbestimmung
- Preisstrategien
Preispositionierungsstrategien
Preiseinführungsstrategien
Psychologische Preisstrategien
Taktische Preisstrategien
Preisdifferenzierung
- Yield Management

7. Kostenrechnung in der Hotellerie und Gastronomie: (Skriptum)

Definition & Aufgaben

Theoretischer Überblick zu Kostenarten

Absatzkalkulation (progressive, retrograde und Differenzkalkulation)

Kostenrechnung als Entscheidungsinstrument

Vollkostenrechnung (Full Costing)

Teilkostenrechnung (Direct Costing,) (fächerübergreifend mit Mathematik)

- DB-Rechnung
- Break even point (BEP)
- Mindestumsatz, Mindestabsatz, Mindestpreis
- Teilkostenrechnung als Entscheidungsinstrument (langfristige und kurzfr.
PUG)

Optimales Produktionsprogramm

8. Analyse des Unternehmens anhand von Kennzahlen: (Skriptum)

Jahresabschluss und Bilanzanalyse

- Bestandteile, Funktionen und Analyse des Jahresabschlusses
- Erstellung der Bilanz und der Erfolgsrechnung
- Berechnung der Bilanzkennzahlen
- Vertikale Bilanzanalyse (Anlage-, Umlaufintensität, Eigenkapital- und Fremdkapitalanteil, Leverage)

- Horizontale Bilanzanalyse (Anlagedeckung, Liquidität, Working Capital)
- Analyse der Erfolgsrechnung (Rentabilitätszahlen, Cash Flow-Analyse)
- Interpretation
- Grenzen der Bilanzanalyse

Budgetierung: (Skriptum)

- Strategische Planung
 - Umweltanalyse
 - Unternehmensanalyse
- Operative Planung

Budgetierung in der Hotellerie

- Umsatzplanung
- Investitionsplan
- Teilbudgets (Budget Logis, Budget Food & Beverage, Marketing- und Verwaltungsbudget, Personalbudget usw.)
- Investitions- bzw. Abschreibungsplan
- Finanz- und Liquiditätsplan
- Plan G&V
- Plan Bilanz
- Abweichungsanalyse

Budgetierung bei Reiseveranstaltern und Tour Operator (einfaches Beispiel)

9. Eventmanagement:

- Der Begriff
- Bedeutung von Events
- Eventplanung
- Eventtourismus in Südtirol
- Fächerübergreifendes Projekt (BWL mit Kunst und Territorium): Planung eines Kunstevents mit anschließender Präsentation

Wiederholung: April bis Schulende (u.a. Simulation der 2. schriftlichen Arbeit)

Die Lehrperson

Prof. Lukas Rechenmacher

Kunst und Territorium

Lehrperson: Prof. Christine Illmer

Lernziele:

Ziel des Unterrichtes im Fach Kunst und Territorium war es, verschiedene Stilepochen kennen zu lernen und Stilmerkmale anhand von Bildbeispielen und durch Vergleiche aufzeigen zu können.

Im Laufe des Schuljahres wurden die verschiedenen Methoden der Kunstbetrachtung vermittelt, sodass den Schülerinnen und Schülern die kreative Vielfalt der Kunstgeschichte im Rahmen eines zeitlich begrenzten Abschnitts der Menschheitsgeschichte aufgezeigt werden konnte.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Der Unterricht im Fach Kunst und Territorium sollte den Schülerinnen und Schülern einen Überblick über das künstlerische Schaffen im 19., 20. und 21. Jahrhundert geben.

Folgende Anschauungsbeispiele und Visualisierungsmethoden bildeten diesbezüglich die notwendige Grundlage zum Erkennen der theoretischen Inhalte: PowerPoint-Präsentationen, Kurzfilme und Internet.

Folgende Unterrichtsmethoden variierten:

- Demonstrationsmodelle (PowerPoint-Präsentationen)
- Frontalunterricht
- Eigenständiges Erarbeiten der Lerninhalte beispielsweise in Form von Einzel- und/oder Gruppenarbeiten verbunden mit einer abschließenden Präsentation bzw. einem abschließenden Vortrag

Im Unterricht wurde auf die aktive Mitarbeit der Schüler:innen und auf das Einbringen der eigenen Meinung großer Wert gelegt. Gemeinsam wurden ausgewählte Werke betrachtet, analysiert und schließlich nach stilistischen Merkmalen und Interpretationsmöglichkeiten gesucht.

Die Vermittlung eines Überblickes der Kunstentwicklung von der Zeit des Impressionismus bis hin zur Gegenwart stand im Vordergrund. Die detaillierte Vertiefung des Stoffes war dabei zweitrangig.

Das Bildmaterial der besprochenen Kunstwerke und Stilrichtungen wurde den Schülerinnen und Schülern auf Microsoft Teams hochgeladen oder auf Wunsch in Form von Kopien zur Verfügung gestellt und von denselben durch Mitschrift ergänzt und erweitert. Es wurde aber auch mit Arbeitsblättern – versehen mit vertiefenden Informationen – gearbeitet. Außerdem wurden gelegentlich Kurzfilme bzw. Filmausschnitte zur Veranschaulichung des Lernstoffes angeboten.

Die Kenntnisse über die theoretischen Grundlagen im Fach Kunst und Territorium sowie die Lernfortschritte der einzelnen Schüler:innen wurden durch mündliche Gespräche, Diskussionsfähigkeit, Referate und schriftliche Lernzielkontrollen überprüft. Dabei kamen schriftliche Tests zum Einsatz, die aus Multiple-Choice-Fragen sowie offenen und gelenkten Fragen zusammengesetzt waren und Werkbeschreibungen, Vergleiche sowie Interpretationen zum Inhalt hatten.

Besonderer Wert wurde auf die Verbindung von Inhalten, den Aufbau eines Überblicks und die zeitliche Abfolge der Stilepochen sowie auf einen korrekten Einsatz von Fachbegriffen gelegt.

Termine wie beispielsweise jene von Referaten wurden mit den Schülerinnen und Schülern zu Beginn eines jeden Zyklus vereinbart, ebenso die Termine der schriftlichen Lernzielkontrollen.

Im Laufe des Schuljahres wurde eine angemessene Anzahl von Bewertungen gesammelt, die im digitalen Register vermerkt wurden, so im 1. Semester auch von praktischen kreativen Arbeiten. Alle Schüler:innen konnten eine positive Endbewertung erzielen.

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte bzw. Kriterien herangezogen. Es muss jedoch präzisiert werden, dass je nach Unterrichtseinheit und/oder Themeninhalt bewusst nur einzelne Kriterien näher beobachtet und bewertet wurden:

- Aneignung einer kunstgeschichtlichen Orientierung
- Fähigkeit, die Entwicklungsgeschichte von Kunstwerken aufzuzeigen, Kunstwerke nach Gattungen und Epochen zu gliedern und in angemessener Fachsprache zu beschreiben
- Fähigkeit, sich Wissen über Künstler und Stilmerkmale der behandelten Kunstepochen bzw. Kunstströmungen anzueignen und Lerninhalte zu vertiefen
- Fähigkeit, Kunstwerke nach den ästhetischen Mitteln der Komposition und den materiellen Mitteln der Herstellung zu beschreiben, zu interpretieren, zu vergleichen und stilistisch bzw. nach persönlichen Merkmalen eines Künstlers ein- und zuzuordnen sowie diese zeitlich einzuordnen
- Fähigkeit, sich mit den vielfältigen Erscheinungsformen der bildenden Kunst, aber auch anderen Künsten auseinanderzusetzen und sich zu neuen Kunstformen zu äußern

- Vernetztes Denken (Fähigkeit, Zusammenhänge zwischen den einzelnen Strömungen zu erkennen und Vergleiche herstellen zu können)
- Fähigkeit, Strömungen bzw. verschiedene Ausdrucksformen der bildenden Kunst bewusst wahrzunehmen, ihrem geschichtlichen und gesellschaftspolitischen Hintergrund zuzuordnen, d.h. Kunstwerke ganzheitlich, in Zusammenhang mit den historischen, kulturellen und sozialen Voraussetzungen ihrer Entstehungsgeschichte erfassen zu können
- Fähigkeit, fachlich fundiert, sensibel und kritisch, in angemessener Fachsprache zu zeitgenössischen, aber auch vergangenen Phänomenen der Kunst persönlich Stellung zu nehmen
- Eigenständige Denk- und Kritikfähigkeit; Ästhetische Kritik- und Urteilsfähigkeit
- Fähigkeit, sich mit dem europäischen Kulturerbe auseinanderzusetzen und die Weltkunst mit den unterschiedlichen Weltbildern zu analysieren und wertzuschätzen
- Medien-, Präsentations- und Organisationskompetenzen

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Durch die kontinuierliche Mitarbeit konnten alle Schüler:innen die Fähigkeit erlangen, die vergangene Kultur durch die Kunst, die Künstler:innen und die Kunstwerke kennen zu lernen und daraus das eigene und fremde Kulturgut wertschätzen zu lernen.

Die Schüler:innen konnten eine angemessene Fachsprache entwickeln und fachbezogene Begriffe sicher anwenden. Sie waren in der Lage, Kunstwerke hinsichtlich ihrer Materialien und Techniken zu beschreiben und zu interpretieren sowie diese nach stilistischen Merkmalen und kultureller Bedeutung einzuordnen.

Erreichtes Ziel des Unterrichtes war darüber hinaus die Befähigung der Lernenden, über Inhalte zu diskutieren, eigene Hypothesen zu formulieren, diese zu begründen und andere Meinungen zu respektieren. Die Schüler:innen bewiesen, Zugang zu einer immer breiter gefächerten Kulturwelt zu finden und Toleranz und Offenheit für unterschiedliche Auffassungen aufzubauen.

Die Mindestanforderungen in diesen Bereichen wurden von allen Schülerinnen und Schülern der Klasse erreicht.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

UE 1 – Titel: Was ist Kunst?				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
4	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Thema: Definition von Kunst und die Bedeutung von Kunst in der Gesellschaft • Geschichte der Kunst: Überblick über verschiedene Kunstbewegungen und der Einfluss von historischen Ereignissen auf die Kunst • Die Kunstformen im Überblick: Malerei, Architektur, Skulptur, Fotografie • Kunstphilosophie: Verschiedene Theorien, was Kunst ist • Kunst und Gesellschaft: Die Rolle der Kunst im sozialen und politischen Kontext 	Frontalunterricht, Diskussion im Plenum	PPT	
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Die Lernenden erhielten Einblicke in wichtige Bewegungen der Kunstgeschichte. Sie lernten Künstler:innen kennen und die Entwicklung der Kunst im historischen Kontext zu verstehen. Die Schüler:innen kamen mit verschiedenen Definitionen und Konzepten von Kunst in Kontakt. Sie erfuhren, wie Kunst in unterschiedlichen Kulturen und Epochen interpretiert werden kann und entwickelten die Fähigkeit, Kunstwerke zu analysieren und zu bewerten. Sie übten, eigene Meinungen zu Kunst zu formulieren und diese zu begründen. Die Lernenden sensibilisierten sich zudem für ästhetische Aspekte in Kunstwerken. Sie konnten erkennen, wie Emotionen und				

Gedanken durch Kunst ausgedrückt werden können. Außerdem trainierten sie, über ihre eigenen Vorlieben und Abneigungen in Bezug auf Kunst zu reflektieren und diese mit anderen zu teilen.
Überprüfungsformen:
Diskussion im Plenum, Lernzielkontrolle

UE 2 – Titel: Impressionismus				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
2	<ul style="list-style-type: none"> • Definition/Grundgedanken • Zeitgeschichtlicher Hintergrund • Vorbilder/Vorläufer • Allgemeine Merkmale der Stilrichtung/Gestaltungsmittel: <ul style="list-style-type: none"> – Form – Farbe und Licht – Farbauftrag – Komposition – Raumdarstellung – Themen – Der Einfluss der Fotografie • Claude Monet: „Impression, Sonnenaufgang“ (Bildbeschreibung) 	Frontalunterricht	PPT	
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Die Schüler:innen können Kunstwerke nach stilistischen Besonderheiten untersuchen und Stilmerkmale aufgrund verschiedener Werkbeispiele erkennen.				
Überprüfungsformen:				
Lernzielkontrolle				

UE 3 – Titel: Symbolismus				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
2	<p>Entstehung und Hintergrund</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenbewegung zu Realismus und Naturalismus • Zentrale Merkmale: <ul style="list-style-type: none"> – Traumhafte, mystische und rätselhafte Inhalte – Betonung von Stimmung, Emotion und Fantasie – Verwendung von Metaphern und Symbolen statt direkter Darstellung • Typische Themen: <ul style="list-style-type: none"> – Tod, Liebe, Sehnsucht, Melancholie – Mythologie, Religion, das Übernatürliche – Das Unterbewusste/Traumwelten • Bildsprache und Symbole: <ul style="list-style-type: none"> – Farben als Bedeutungsträger – Wiederkehrende Motive (Schatten, Licht ...) 	Frontalunterricht	PPT	

	<ul style="list-style-type: none"> – Mehrdeutigkeit von Symbolen • Wirkung und Bedeutung: – Einfluss auf spätere Kunst (Surrealismus) – Bedeutung für moderne Bildsprache und Interpretation • “Die Sünde” von Franz von Stuck (Bildbeschreibung) 			
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
<p>Die Schüler:innen erhielten ein Verständnis des Begriffs “Symbolismus” und ordneten ihn im historischen Kontext ein. Sie erkannten Symbole in Kunstwerken und interpretierten sie. Die Lernenden unterschieden zwischen realistischer und symbolischer Bedeutung und entwickelten ein Bewusstsein für subjektive Wahrnehmung, Emotion und Innerlichkeit.</p> <p>Sie konnten Kunstwerke nach stilistischen Besonderheiten untersuchen und Stilmerkmale aufgrund verschiedener Werkbeispiele erkennen.</p>				
Überprüfungsformen:				
Lernzielkontrolle				

UE 3 – Titel: Jugendstil vs. Art Déco				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
2	<p>Jugendstil</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung und Hintergrund: <ul style="list-style-type: none"> – Zeitliche Einordnung – Reaktion auf die Industrialisierung und die Massenproduktion • Zentrale Merkmale: <ul style="list-style-type: none"> – Geschwungene, fließende Linien – Starke Orientierung an Naturformen – Dekorative Elemente – Flächigkeit und stilisierte Formen • Motive: <ul style="list-style-type: none"> – Natur und Wachstum – Weiblichkeit und Schönheit – Harmonie zwischen Mensch und Umwelt • Kunst und Alltag: <ul style="list-style-type: none"> – Verbindung von Kunst und Design (Möbel, Architektur, Plakate) – Ziel: Ästhetisierung des Alltags • Gustav Klimt: „Der Kuss“ (Bildbeschreibung) • Abgrenzung zu Art Déco: 	Frontalunterricht	PPT Arbeitsblätter Kurzfilm (https://www.youtube.com/watch?v=Q2g_xbq-2v8)	

	– Art Déco: weniger verspielt, mehr Klarheit und Strenge, weniger Natur, mehr Technik und Geometrie			
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Die Schüler:innen lernten den Begriff “Jugendstil” als internationale Kunstbewegung um 1900 kennen und erkannten die typischen formalen Merkmale (Linien, Ornamente). Sie verstehen die Idee vom “Gesamtkunstwerk” und können die jeweiligen Werke in ihren historischen Kontext (Industrialisierung, Modernisierung) einordnen.				
Überprüfungsformen:				
Lernzielkontrolle				

UE 4 – Titel: Edvard Munch und die Wegbereiter der Moderne				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
4	<ul style="list-style-type: none"> • Edvard Munch • Paul Cézanne • Vincent van Gogh • Paul Gauguin 	Schüler:innenreferate	Grafiz	
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Die Schüler:innen können ein Verständnis des Begriffs “Wegbereiter der Moderne” als Übergangsphase zur modernen Kunst aufbringen und Kunstwerke nach stilistischen Besonderheiten untersuchen sowie Stilmerkmale aufgrund einzelner Werkbeispiele erkennen. Sie kennen die zentralen Künstler und ihre Bedeutung für die Entwicklung der Moderne. Die Lernenden erkennen deren Bruch mit traditionellen Darstellungsweisen.				
Überprüfungsformen:				
Diskussion im Plenum und Kurzpräsentationen				

UE 5 – Titel: Expressionismus				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
7	<ul style="list-style-type: none"> • Definition/Grundgedanken • Neue Einstellung zu Kunst und Gesellschaft • Vorläufer/Vorbilder • Zeitgeschehen • Charakterisierung des Expressionismus • Grundhaltung • Gestaltungsmittel: Form, Malweise, Farbe und Licht, Komposition, Raumdarstellung, Themen • „Entartete“ Kunst • Künstlergruppierungen: <ul style="list-style-type: none"> – <u>Die Brücke</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Themen ▪ Techniken ▪ Gestaltungsmittel ▪ Ernst Ludwig Kirchner: „Potsdamer Platz“ 	Frontalunterricht, Partner:innenarbeit, Kurzreferate	PPT Skript	Deutsch

	<ul style="list-style-type: none"> - <u>Der Blaue Reiter</u> ▪ Themen ▪ Gestaltungsmittel ▪ Wassily Kandinsky, Wegbereiter der abstrakten Kunst, und der Begriff der <i>Synästhesie</i> ▪ Franz Marc: „Blaues Pferd I“ (Bildbeschreibung) und Farbsymbolik bei Franz Marc - <u>Die Fauves</u> ▪ Allgemeine Kennzeichen - <u>Unabhängiger Expressionist:</u> ▪ Max Beckmann: „Die Nacht“ (historischer Hintergrund: Erster Weltkrieg), Bildbeschreibung • Der expressionistische Film 			
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Die Schüler:innen können Kunstwerke und ihre Rezeption unter mehreren Gesichtspunkten analysieren und miteinander vergleichen.				
Überprüfungsformen:				
Kurzreferate und schriftliche Lernzielkontrolle				

UE 6 – Titel: Kubismus und Pablo Picasso				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
4	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitgeschichtlicher Hintergrund • Vorbilder • Grundgedanken: Multiperspektive, Reduzierung der Form • Frühkubismus, analytischer und synthetischer Kubismus mit Stilmerkmalen (Definition, Form, Farbe und Licht, Komposition, Raumdarstellung) • Pablo Picasso (Biografie): „Les Femmes d’Alger“; Picasso mit verschiedenen Phasen seines Schaffens, „Guernica“ (historischer Hintergrund, Bildaufbau), Bildbeschreibungen 	Frontalunterricht	Skript	Spanisch
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Die Schüler:innen können die Beweggründe für die einzelnen künstlerischen Arbeiten analysieren und den bewussten Umgang mit Fragmentierung, Perspektive und geometrischer Form reflektieren. Die Lernenden können die stilistischen Merkmale erkennen und erklären.				
Überprüfungsformen:				
Schriftliche Lernzielkontrolle				

UE 7 – Titel: Futurismus				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
2	<ul style="list-style-type: none"> • Futurismus – Hintergründe – Herkunft und Ziele – Grundgedanken – Manifest – Motive – Merkmale – Umberto Boccioni mit dem Schönheitsideal der Futuristen und das Werk „Der Lärm der Straße dringt ins Haus“ (Bildbeschreibung) 	Frontalunterricht	Skript	
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Die Schüler:innen können die Grundhaltungen von künstlerischen Gruppierungen kritisch hinterfragen, Verbindungen zu zeitgenössischer Kunst herstellen sowie eine persönliche Meinung zu Definition von Kunst bilden und begründen.				
Überprüfungsformen:				
Lernzielkontrolle				

UE 8 – Titel: Dadaismus				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
3	<ul style="list-style-type: none"> • Dadaismus mit historischem Hintergrund – Entstehung – Definition/Grundgedanken – Behandelte Zentren des Dadaismus – Künstlerische Ausdrucksformen – Hugo Ball und die Lautgedichte – Marcel Duchamp: „Fountain“ (Werkbeschreibung) 	Frontalunterricht	PPT Skript	Deutsch
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Die Schüler:innen können Verbindungen zu zeitgenössischer Kunst herstellen und die persönliche Meinung zu Definition von Kunst bilden und begründen.				
Überprüfungsformen:				
Diskussion im Plenum				

UE 9 – Titel: Surrealismus				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
3	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitgeschichte • Definition 	Frontalunterricht	Kurzfilme (https://www.youtube.com/watch?v=eEn2IKFfjgo);	

	<ul style="list-style-type: none"> • Grundgedanken; Verweis auf Sigmund Freud • Veristische/Absolute Richtung • Verwendete Techniken im Surrealismus/neue Gestaltungsverfahren: Zufallstechniken (Frottage, Décalcomanie, Grattage) • Salvador Dalí: „Die Beständigkeit der Erinnerung“ (Bildbeschreibung) und „Die brennende Giraffe“ (Bildbeschreibung) 		(https://www.youtube.com/watch?v=W8yKT7H_KJ0) Arbeitsblätter	
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Die Schüler:innen können surrealistische Stilmittel (Traumlogik, Automatismus, Symbolik) erkennen und beschreiben und bei der Auseinandersetzung mit Kunstwerken mit Blick auf Inhalt und Wirkung analysieren und interpretieren.				
Überprüfungsformen:				
Klassengespräch und Diskussion				

UE 10 – Titel: Die Neue Sachlichkeit				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
3	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitliche Einordnung • Merkmale • George Grosz „Stützen der Gesellschaft“ (Bildbeschreibung) • Otto Dix „Großstadttriptychon“, Gesamtansicht, (Bildbeschreibung) 	Frontalunterricht	Skript	
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Die Schüler:innen können Kunstwerke nach stilistischen Besonderheiten untersuchen und Stilmerkmale aufgrund verschiedener Werkbeispiele erkennen.				
Überprüfungsformen:				
Diskussion im Plenum				

UE 11 – Titel: Kunst als Stimme – eine Künstlerin zwischen Ich und Gesellschaft bzw. Kunst, die spricht und verbindet				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
2	<ul style="list-style-type: none"> • Frida Kahlo – Biografischer Hintergrund – Zentrale Merkmale ihrer Kunst – Zentrale Themen – Symbolik 	Selbststudium	Arbeitsaufträge	

	– Kultureller Kontext			
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Die Schüler:innen kennen die wichtigsten Aspekte aus dem Leben von Frida Kahlo und deren Einfluss auf ihre Kunst. Sie verstehen die Verbindung von Biografie und künstlerischem Ausdruck und entwickeln ein Bewusstsein für Kunst als Mittel der Selbstreflexion.				
Überprüfungsformen:				
Individuelle Bearbeitung und Diskussion im Plenum über Ausdrucksformen einer speziellen Künstlerin				

UE 12 - Titel: Entwicklung der Malerei vor und nach 1945				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
1	<ul style="list-style-type: none"> • Historischer Hintergrund: <ul style="list-style-type: none"> – Vor 1945: Geprägt von Krisen, Industrialisierung und Weltkriegen; Kunst ist oft Ausdruck von Angst, Umbruch und Ideologien – Nach 1945 Reaktion auf den Zweiten Weltkrieg; Neubeginn und Suche nach neuen Ausdrucksformen; Verlagerung des Kunstzentrums von Europa in die USA – Wiederholung der Kunstströmungen Expressionismus, Kubismus, Surrealismus und Neue Sachlichkeit – Präsentation neuer Kunstrichtungen: Abstrakter Expressionismus, Informel, Pop Art und zeitgenössische Malerei 	Schüler:innen-referat	PPT	
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Die Schüler:innen verstehen die historische Entwicklung der Kunst. Sie können Kunststile erkennen, unterscheiden und vergleichen. Die Lernenden sind offen für neue und abstrakte Kunst.				
Überprüfungsformen:				
Diskussion im Plenum				

UE 13 – Titel: Die Kunst der Diktaturen: Kunst im Nationalsozialismus und Faschismus				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
2	<ul style="list-style-type: none"> • Kunst des Faschismus: <ul style="list-style-type: none"> – Definition/Grundgedanken – Zeitgeschichtlicher Hintergrund – Bevorzugte Motive – Siegesdenkmal in Bozen – Hans Piffrader: Monumental-Relief “Der Triumph des Faschismus” an der Casa Littoria am Gerichtsplatz in Bozen mit dem faschistischen Motto „Glauben, gehorchen, kämpfen“ und der Anbringung des Zitats „Kein Mensch hat das Recht zu gehorchen“ 	Schüler:innen-vorträge	PPT	Italienisch Spanisch

	<ul style="list-style-type: none"> • Faschistische Beispiele in Bozen wie z.B.: <ul style="list-style-type: none"> – Drususbrücke – Bahnhof • Kunst des Nationalsozialismus: <ul style="list-style-type: none"> – Definition/Grundgedanken – Zeitgeschichtlicher Hintergrund – Bevorzugte Motive im Nationalsozialismus – „Entartete“ Kunst – Albert Speer mit einem ausgewählten Werk – Josef Thorak und Arno Breker mit ausgewählten Werken – Adolf Wissel: „Kahlenberger Bauernfamilie“ – Leni Riefenstahl – Filmschaffende im Dienst der Propaganda während der Zeit des Nationalsozialismus 			
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Die Schüler:innen können faschistische und nationalsozialistische Motivwahl und Bildaussage analysieren sowie Macht und Gewicht der Kunst in einem Gesellschaftssystem erkennen (Kunst und politische Propaganda).				
Überprüfungsformen:				
Referate und Klassengespräch bzw. Auseinandersetzung mit der Frage: Welche Rolle spielt Kunst als Spiegel oder Kritik der Gesellschaft?				

UE 14 – Titel: Pop Art				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
1	<ul style="list-style-type: none"> • Pop Art <ul style="list-style-type: none"> – Zeitliche Einordnung – Allgemeine Merkmale (Bezug zu Alltagskultur, Werbung, Trivialem) – Andy Warhol mit einem ausgewählten Werk (Drucktechnik) – Richard Hamilton: „Just what is it that makes today's homes so different, so appealing?“ (Bildbeschreibung) 	Schülerinnenreferat	PPT	
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Die Schüler:innen setzen sich mit der Verbindung von Kunst und Massenkultur auseinander und kennen verschiedene Techniken in künstlerischen Prozessen (Siebdruck, Rasterpunkte, flächige Farbgebung, Wiederholung). Sie entwickeln einen kritischen Umgang mit medialer Ästhetik.				
Überprüfungsformen:				
Referat; Klassengespräch und gemeinsame Reflexion über Konsumverhalten, Medienbilder und Idole sowie Diskussion über die Rolle der Kunst in einer massenmedial geprägten Welt				

UE 15 – Titel: Minimal und Op Art

Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
1	<p>Minimal Art</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung und Hintergrund: <ul style="list-style-type: none"> – Gegenbewegung zum Abstrakten Expressionismus • Merkmale: <ul style="list-style-type: none"> – Einfache geometrische Grundformen – Wiederholung und Serialität – Klare, reduzierte Gestaltung ohne „Dekoration“ – Oft industrielle Materialien • Idee: <ul style="list-style-type: none"> – Kunst ohne persönliche Handschrift – Fokus auf das Objekt selbst, nicht auf Emotion und Symbolik – Wirkung entsteht durch Raum, Licht und Betrachter • Motive: <ul style="list-style-type: none"> – Wahrnehmung – Raum und Verhältnis von Objekt und Umgebung – Materialität <p>Op Art:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung und Hintergrund <ul style="list-style-type: none"> – Verbindung von Kunst und Wahrnehmungspsychologie • Merkmale: <ul style="list-style-type: none"> – Schwarz-Weiß-Kontraste oder starke Farbgegensätze – Geometrische Muster und Wiederholungen – Flimmern, Bewegung oder räumliche Tiefe als Illusion • Wirkung: <ul style="list-style-type: none"> – Bilder scheinen sich zu bewegen oder zu „vibrieren“ – Täuschung des Auges (optische Illusionen) – Aktive Rolle der Betrachter • Stil: <ul style="list-style-type: none"> – Linienverzerrungen – Raster und Wellenmuster – Perspektivische Tricks • Ausgewählte Werke 	Schülerinnenreferat	PPT	
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
<p>Die Schüler:innen verstehen Minimal Art als radikale Reduktion in der Kunst. Sie können den Grundsatz „Weniger ist mehr“ erklären und erkennen einfache Formen, klare Strukturen und Wiederholungen. Die Lernenden können die Wirkung von Raum, Material und Wahrnehmung analysieren und ein Bewusstsein für Reduktion und Konzentration auf das Wesentliche entwickeln. Sie erkennen die Op Art als Kunst der optischen Täuschung und können visuelle Effekte und Illusionen erkennen sowie erklären. Sie analysieren die Wirkung von Linien, Mustern und Kontrasten. Die Lernenden entwickeln ein Bewusstsein für Sehgewohnheiten und optischen Phänomenen.</p>				

Die Schüler:innen erkennen, dass die Op Art Bewegung und Illusion erzeugt, während die Minimal Art eher Ruhe und Klarheit erschafft.
Überprüfungsformen:
Referat und Diskussion im Plenum

UE 16 - Titel: Land Art				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
1	<ul style="list-style-type: none"> • Definition und Entstehung: <ul style="list-style-type: none"> – Was ist Land Art? – Entstehung in den 1960er Jahren (vor allem in den USA) • Merkmale: <ul style="list-style-type: none"> – Verwendung von Naturmaterialien – Vergänglichkeit – Eingriff in die Landschaft – Foto- und Videodokumentation • Bekannte Werke: <ul style="list-style-type: none"> – Robert Smithson: “Spiral Jetty” – Christo und Jeanne-Claude: “Verhüllter Reichstag” • Materialien und Techniken: <ul style="list-style-type: none"> – Naturmaterialien – Arbeiten mit Wind, Wasser und Jahreszeiten • Bedeutung und Absicht: <ul style="list-style-type: none"> – Verbindung von Mensch und Natur – Kritik an Konsum und Naturmarkt – Bewusstsein für Umwelt und Vergänglichkeit 	Schülerinnenreferat	PPT	
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Die Schüler:innen können Kunstwerke beschreiben und analysieren. Sie können den Unterschied zwischen traditioneller Kunst und Land Art verstehen sowie ihre Wahrnehmung der Natur schärfen.				
Überprüfungsformen:				
Referat und Klassengespräch				

UE 17 - Titel: Wirklichkeit anders sehen – urbane Zeichen und verborgene Botschaften: Symbolik auf Wand				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
1	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Graffiti/Urban Art/Street Art</u> <ul style="list-style-type: none"> – Was ist Graffiti? – Geschichte des Graffitis: Ursprünge und Entwicklungen – Verbreitungen – Formen und Stile: Tags, Throw-Ups, Pieces, Murals – Unterschiede zu Street Art – Techniken und Materialien bzw. Besonderheiten der Gestaltung – Künstlerische Merkmale 	Schülerinnenreferat	PPT	

	<ul style="list-style-type: none"> - Einzelne Beispiele bekannter Graffiti-Künstler - Gesellschaftlicher Aspekt: Graffiti als Ausdruck von Protest, Identität und Jugendkultur, politische Botschaften, Abgrenzung zu Vandalismus und Sachbeschädigung - Kunst oder Vandalismus? - Banksy anhand ausgewählter Werke 			
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
<p>Die Schüler:innen können Graffiti als Teil der Jugend- und Subkultur verstehen und werden für kulturelle Ausdrucksformen außerhalb des Kunstkanons sensibilisiert. Die Lernenden können die Bildsprache, Symbolik und Wirkung von Graffiti analysieren und die Wirkung von Bildern im öffentlichen Raum reflektieren. Sie können realistische Bildelemente mit verborgenen Bedeutungen analysieren und Symbolen, Metaphern und surreal anmutenden Momente im Bild erkennen. Die Lernenden beschäftigten sich mit inneren Welten, Träumen, Erinnerungen und Identität und setzten sich mit psychologischen, gesellschaftlichen oder existenziellen Themen im Werk auseinander.</p>				
Überprüfungsformen:				
Referat und Diskussion im Plenum zum Thema: Graffiti - Vandalismus oder kultureller Ausdruck?				

UE 18 - Titel: Eventmanagement				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
8	<ul style="list-style-type: none"> • Kunst im öffentlichen Raum • Analyse des Ortes • Territorium und Raumplanung • Künstlerisches Konzept • Wirtschaftlicher Plan • Betriebswirtschaftliche Perspektive • Marketing und Kommunikation • Gesellschaftliche Wirkung 	Schülerinnenreferate	PPT	BWL
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
<p>Die Schüler:innen können kreative Ideen und gestalterische Konzepte im Fach Kunst und Territorium entwickeln und betriebswirtschaftliche Grundlagen anwenden. Die Lernenden können die Wirkung von Design, Werbung und Raumgestaltung auf den Erfolg eines Events analysieren und die wirtschaftlichen und ästhetischen Entscheidungen im Eventmanagement reflektieren.</p>				
Überprüfungsformen:				
Präsentationen und Klassengespräche				

UE 19 - Titel: Was ist Kunst?				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
1	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung provokanter und klassischer Beispiele aus der Kunstgeschichte • Begründung eigener Positionen zu der Frage „Was ist Kunst?“, „Wer entscheidet, was Kunst ist?“, „Welche Rollen spielen Institutionen (Museen und Galerien)?“, „Muss 	Gelenktes Gespräch	PPT	

	Kunst schön sein?“ und „Darf Kunst „anecken“?“			
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Die Schüler:innen erkennen Kunst als Mittel der Meinungsfreiheit. Sie können über unterschiedliche Auffassungen von Kunst reflektieren.				
Überprüfungsformen:				
Klassengespräch: Was hat sich an deiner Vorstellung von Kunst im Laufe des Schuljahres verändert?				

Die Lehrperson

Prof. Christine Illmer

Anlagen:

2

COMPITO DI LETTURA

“Insieme nel bene e nel mare”

QUESITI A SCELTA MULTIPLA

Leggete il testo.

Segnate con una x la sola opzione che corrisponde ai contenuti del testo.

Riportate le vostre risposte nello schema più sotto.

1. I Barberis si sono trasferiti su una barca a vela per

- a) la ricerca scientifica.
- b) vivere la loro passione.
- c) necessità economica.

2. I figli dei Barberis

- a) hanno rinunciato a parte dei loro beni.
- b) hanno avuto paura in alto mare.
- c) hanno litigato per il poco spazio.

3. Stefano

- a) coinvolge la famiglia nel suo lavoro.
- b) produce puntate per una rete televisiva.
- c) trasmette su YouTube la vita a bordo.

4. L'esperienza in barca

- a) è stata complicata dalla pandemia.
- b) è stata studiata da alcuni scienziati.
- c) è una scelta di vita sostenibile.

5. *Shibumi*

- a) è un vocabolo deciso dalla coppia.
- b) è una parola onomatopeica.
- c) è un termine del gergo marinaro.

Schema da completare

1	2	3	4	5
.....

020sm_Insieme nel bene e nel mare

**Compito di ascolto
di Italiano – Seconda Lingua
nell’ambito dell’Esame di Stato**

**al termine del secondo ciclo di istruzione
anno scolastico 2023/2024**

Nome e cognome:

Scuola: **Classe:**

Data:



Ministero dell'istruzione e del merito

STAATLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG DER OBERSCHULEN

PRÜFUNG AUS DEUTSCH

Wählen und bearbeiten Sie eine der folgenden Aufgabenstellungen.

TEXTSORTE A – ANALYSE UND INTERPRETATION EINES LITERARISCHEN TEXTES

AUFGABENSTELLUNG A1

Nelly Sachs, Chor der Wandernden, aus: In den Wohnungen des Todes, Berlin 1947

Wir Wandernde,
Unsere Wege ziehen wir als Gepäck hinter uns her –
Mit einem Fetzen des Landes darin wir Rast hielten
Sind wir bekleidet ...
5 Aus dem Kochtopf der Sprache, die wir unter Tränen erlernten,
Ernähren wir uns.
Wir Wandernde,
An jeder Wegkreuzung erwartet uns eine Tür
Dahinter das Reh, der waisenäugige Israel¹ der Tiere
10 In seine rauschenden Wälder verschwindet
Und die Lerche über den goldenen Äckern jauchzt.
Ein Meer von Einsamkeit steht mit uns still
Wo wir anklopfen.
O ihr Hüter mit flammenden Schwertern ausgerüstet,
15 Die Staubkörner unter unseren Wanderfüßen
Beginnen schon das Blut in unseren Enkeln zu treiben –
O wir Wandernde vor den Türen der Erde,
Von Grüßen in die Ferne
Haben unsere Hüte schon Sterne angesteckt.
20 Wie Zollstöcke liegen unsere Leiber auf der Erde
Und messen den Horizont neu aus –
O wir Wandernde,
Kriechende Würmer für kommende Schuhe,
Unser Tod wird wie eine Schwelle liegen
25 Vor euren verschlossenen Türen!

Zitiert nach: Nelly SACHS, Die Leiden Israels – Eli – In den Wohnungen des Todes – Sternverdunkelung, Frankfurt a. M. 1964 (Sonderausgabe 1996), S. 96f.

¹„Israel“ ist ein männlicher Vorname, den Jakob, der biblische Urvater der Israeliten, trägt. Im Nationalsozialismus wurden jüdische Mitbürger gezwungen, „Israel“ als zweiten Vornamen anzunehmen.

Nelly Sachs, 1891–1970, gehört zu den bedeutendsten Lyrikerinnen des 20. Jahrhunderts; sie floh 1940 vor dem Nazi-Regime aus Berlin nach Schweden. Ihre Gedichtsammlung „In den Wohnungen des Todes“ aus dem Jahr 1947 ist eine der ersten literarisch-künstlerischen Auseinandersetzungen mit dem Holocaust, die Widmung lautet „Meinen toten Brüdern und Schwestern.“ Sie erhielt 1966 den Nobelpreis für Literatur.

1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie in eigenen Worten kurz den Inhalt dieses Gedichts zusammen.
2. Erarbeiten Sie einen Überblick über die wichtigsten sprachlichen und formalen Merkmale des Gedichts; beschreiben Sie die Wirkung, die sie auf Sie beim Lesen haben.



Ministero dell'istruzione e del merito

3. Das Gedicht ist Teil einer Sammlung, die kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs erschien und sich mit dem Holocaust auseinandersetzt. Nennen Sie jene Stellen im Gedicht, an denen dieser Bezug zum Holocaust aus Ihrer Sicht besonders deutlich wird. Nennen Sie darüber hinaus auch jene Stellen, die eine andere, weitere Deutung des Gedichts zulassen.

2. Interpretation

Entwickeln Sie Ihre persönliche Deutung des Gedichts von Nelly Sachs. Ziehen Sie dabei Parallelen zwischen den im Gedicht angesprochenen Themen und aktuellen gesellschaftlichen oder politischen Entwicklungen. Inwiefern ist das Gedicht aus Ihrer Sicht heute noch relevant?

AUFGABENSTELLUNG A2

Kurt LANTHALER: Grobes Foul. Ein Tschonnie-Tschenett-Roman, Innsbruck 1993

- 5 Dreißig Kilometer hatte ich noch vor mir. Richtung Norden. Um da anzukommen, wo ich gar nicht hin wollte. Im 300-Liter-Tank meiner Zugmaschine konnte sich maximal noch ein halbes Schnapsglas Diesel herumtreiben. Zu wenig, um anzukommen, und zu wenig, um umzukehren. Wenn ich weiterfuhr, verreckte mir der Karren. Mitten auf der Autobahn. Mitten in einem verreckt engen Tal. Mitten in der Nacht. Ich nahm einen Schluck.
- 10 Oder ich stellte die Mühle einfach auf dem Pannestreifen ab. Mitten in einem verreckt engen Tal. Mitten in der Nacht. Ich fuhr weiter. Und dann war es soweit. Ich stieg voll in die Bremse. Mitten in der Spur stand einer und fuchtelte mit den Armen. Es dauerte, bis die Zugmaschine zum Stehen kam. Die Schnapsflasche hatte sich selbständig gemacht. Ihr Inhalt war mir über die
- 15 Hose gelaufen. Ich war auf und auf nass. Und der Verrückte war verschwunden. „Sauber“, sagte ich. Sehr viel schlimmer konnte es eigentlich nicht mehr kommen. Nichts im Sack, was wie Geld aussah. Nichts in der Flasche. Ein dicker Kopf. Und ein leerer Tank. Ein Uhr morgens. Pannestreifen Autobahn. Ich sprang von der Zugmaschine. Und schlug mit dem Knie auf. Schmerzen. Genau das, was ich brauchte. Ich ließ
- 20 mich zurückfallen. So liegen bleiben. Bis ans Ende der Zeiten. Bis immer. Bis dann. Ich wollte nicht mehr. Wollte nicht mehr auf den Bock. Nicht mehr über die Autobahnen fahren. Nicht mehr die Hänger quer durch die Lande ziehen. Nicht mehr brauchbar sein. Nicht mehr nichts mehr. Gebt mir eine Kugel, und ich geb sie mir.
- 25 Das hier war der richtige Ort dazu. Der Arsch der Welt. Ein Stück Autobahn, verkommen und verdreckt, das über eine baufällige Militäranlage führte. Genauso verkommen und verdreckt. Ich war angekommen. Endlich. „Ciao. Salve. Tachjen.“ Ich sah erst gar nicht auf. Das musste der Verrückte sein. Das kranke Hirn, das sich vor meine Zugmaschine geschmissen hatte.

Zitiert nach: Kurt LANTHALER, Grobes Foul. Ein Tschonnie-Tschenett-Roman, Innsbruck 1993,
Kapitel 1 (Rechtschreibung angepasst)

30

Der Schriftsteller Kurt Lanthaler (*1960) stammt aus Südtirol, lebt in Berlin und setzt sich in seinen Erzählungen und Romanen immer wieder mit Südtirol auseinander. Das gilt auch für seine fünfteilige Krimi-Reihe um den Detektiv Tschonnie Tschenett, der als LKW-Fahrer immer wieder in Kriminalfälle hineingerät. „Grobes Foul“ ist der zweite Titel der Reihe.

1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie in eigenen Worten kurz die Situation des Ich-Erzählers zusammen.
2. Erarbeiten Sie einen Überblick über die wichtigsten sprachlichen und formalen Merkmale und Auffälligkeiten des Textausschnittes; beschreiben Sie die Wirkung, die sie auf Sie beim Lesen haben. Gehen Sie dabei besonders auf die umgangssprachlichen Elemente in diesem Textausschnitt ein.
3. Beim zitierten Textausschnitt handelt es sich um den Beginn eines Kriminalromans namens „Grobes Foul“. Welche Fragen oder Rätsel tun sich im Textausschnitt auf, die auf Sie spannend wirken? Erklären Sie, warum Sie gern weiterlesen würden – oder warum nicht.



Ministero dell'istruzione e del merito

2. Interpretation

Ein „Krimi“, noch dazu erzählt in stark umgangssprachlichem Ton, wirkt – zumindest auf den ersten Blick – nicht wie „hohe Literatur“. Setzen Sie sich – ausgehend von den Ergebnissen Ihrer Textanalyse, aber auch mit Ihren eigenen Lektüre-Erfahrungen mit Krimis – mit der Frage auseinander, warum Kriminalromane erstens lesenswert sind, aber zweitens dennoch nicht unbedingt als „Schul-“ oder „Klassenlektüre“ gelten.

TEXTSORTE B – ANALYSE UND PRODUKTION EINES ARGUMENTIERENDEN TEXTES

AUFGABENSTELLUNG B1

Aus: Bono, Europa ist eine Idee, die zum Gefühl werden muss, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 27. August 2018, zitiert nach: <https://www.faz.net/aktuell/politik/bono-europa-ist-eine-idee-die-zum-gefuehl-werden-muss-15758163.html> (gekürzt) – letzter Zugriff am 28.04.2025

Europa ist dieser Tage schwer zu vermitteln in Europa, obwohl es in der Geschichte der Menschheit nie eine bessere Zeit oder einen besseren Ort gegeben hat, um auf die Welt zu kommen, als Europa während der vergangenen 50 Jahre. Auch wenn wir stärker daran arbeiten müssen, den Wohlstand besser zu verteilen, sind Europäer und Europäerinnen besser ausgebildet und besser vor Missbrauch durch große Unternehmen geschützt, sie führen ein besseres, längeres, gesünderes und in jedem Fall ein glücklicheres Leben als die Menschen in jeder anderen Region der Welt. Ja, glücklicher. Solche Dinge werden gemessen.

Als Europäer empfinde ich Stolz, wenn ich daran zurückdenke, wie die Deutschen verängstigte syrische Geflüchtete willkommen heißen haben (noch stolzer wäre ich gewesen, hätten sich mehr Länder dazu bereit erklärt), ich bin stolz auf Europas Kampf gegen die extreme Armut und den Klimawandel. Ich fühle mich privilegiert, dass ich den längsten von Frieden und Wohlstand geprägten Zeitraum auf dem europäischen Kontinent miterleben durfte.

Doch diese Errungenschaften sind in Gefahr, weil der Respekt für Vielfalt, die Voraussetzung für das gesamte europäische System, infrage gestellt wird. Mein Landsmann John Hume sagte: „Es geht bei jedem Konflikt um Unterschiede; Unterschiede in der Rasse, der Religion oder der Nationalität. Die europäischen Visionäre haben entschieden, dass Diversität keine Gefahr ist: Diversität ist die Grundlage der Menschheit und sollte respektiert, zelebriert und sogar kultiviert werden.“

Wir erleben gerade, wie der Glaube an diese Idee auf spektakuläre Weise verloren geht. Befeuert durch die Ungleichheit der Globalisierung und das Versagen, die Migrationskrise zu managen, sagen Nationalisten, Diversität sei eine Gefahr. Sucht Zuflucht in Gleichheit, sagen sie uns; treibt die Unterschiede aus. Ihre Vision für die Zukunft sieht für mich stark nach der Vergangenheit aus: Identitätspolitik, Missstand, Gewalt. Nationalismus gefährdet die Chancengleichheit.

Die Generation, die den Weltkrieg ertragen musste, hat den tödlichen Tribut erfahren, den diese Geisteshaltung gefordert hat. Sie haben einen Weg aus den Trümmern gefunden, über Betonmauern und Stacheldraht, um den Eisernen Vorhang zurückzuziehen, der auf Stalins Staffelei skizziert war, und sie haben die Vorstellung abgelehnt, dass wir uns nur über unsere Unterschiede definieren. Sie haben verstanden, dass Nullsummendanken ein Selbstmordpakt war.

Ich liebe unsere Unterschiede: unsere Dialekte, unsere Traditionen, unsere Besonderheiten, „die Grundlage der Menschheit“, wie Hume sagte. Ich glaube, sie bieten Raum für das, was Churchill einen „erweiterten Patriotismus“ nannte: mehrere Zugehörigkeiten, sich überlagernde Identitäten, irisch und europäisch zu sein, deutsch und europäisch – nicht Entweder-Oder. Das Wort Patriotismus wurde uns von Nationalisten und Extremisten gestohlen, die Uniformität fordern. Doch wirkliche Patrioten streben nach Einheit oberhalb von Homogenität. Dies wieder zu bekräftigen, ist für mich das eigentliche Projekt Europa.

Können wir mit Herzblut in diese Auseinandersetzung gehen? Es mag nichts romantisch sein an einem „Projekt“ und nichts sexy an Bürokratie, aber wie schon die große Simone Veil sagte: „Europa ist die große Idee des 21. Jahrhunderts.“ Seine Werte und Ansprüche machen Europa zu so viel mehr als einer geographischen Verortung. Sie sind der Kern unserer Menschlichkeit und davon, wie wir sein wollen. Diese Idee von Europa verdient, dass Lieder darüber geschrieben und leuchtend-blaue Flaggen dafür geschwenkt werden. Um in diesen schwierigen Zeiten zu bestehen, muss Europa von einem Gedanken zu einem Gefühl werden.

Der Autor des Textes aus dem Jahr 2018 ist Bono Vox, Leadsänger der Band U2.



Ministero dell' Istruzione

TEXTSORTE B – ANALYSE UND PRODUKTION EINES ARGUMENTIERENDEN TEXTES

AUFGABENSTELLUNG B1

Südtirol, so wie wir es heute kennen, gibt es erst seit dem Vertrag von Saint Germain-en-Laye vom 10. September 1919. Das war der Tag, an dem die österreichische Delegation nach der Niederlage des Ersten Weltkriegs den von den Siegermächten ausgearbeiteten Friedensvertrag unterzeichnete. Die Entstehung der heutigen italienischen Provinz Südtirol-Alto Adige (inzwischen verbreitet sich im Italienischen auch die Bezeichnung „Sudtirolo“) im Rahmen der Region Trentino-Alto Adige konnte daher im Jahr 2019 ihr hundertjähriges Jubiläum „feiern“, ein Ausdruck, der die Stimmung der deutschsprachigen Bevölkerung im Land aber wohl bis heute nicht zutreffend wiedergibt.

Die Bezeichnung „Südtirol“ gab es freilich schon länger; dieser Begriff hat sich im Laufe des 19. Jahrhunderts eingebürgert, um die südlichen, d. h. die italienischsprachigen Teile des Kronlandes Tirol zu benennen. Er wurde synonym für „Welschtirol“ oder, wie der Name von italienischer Seite lautete, für das Trentino verwendet. In den Jahrhunderten zuvor gab es weder den Begriff „Südtirol“ noch eine geopolitische Einheit, die damit gemeint sein konnte, was freilich nicht heißt, dass es die Gebiete an Etsch, Eisack und Rienz nicht schon seit Urzeiten gegeben hat.

Diese kurze begriffsgeschichtliche Klärung muss einer „Geschichte Südtirols“ vorausgeschickt werden. Denn zunächst muss klargestellt sein, dass es sich dabei im Großen und Ganzen – bis 1919 – lediglich um jenen Raum handelt, der heute Südtirol genannt wird. Dieser Raum aber ist über viele Jahrhunderte hinweg nicht zu trennen von jener größeren Einheit, die sich seit dem hohen Mittelalter, also im 12. und 13. Jahrhundert, zu einem Land, zur Grafschaft Tirol, herausgebildet hatte. Das Land Tirol, das ursprünglich eine eigenständige politische Einheit darstellte, wurde im Jahr 1363 erstmals mit dem Hause Habsburg und auf diese Weise mit dem künftigen Schicksal des Hauses und Staates Österreich verbunden. Die Geschichte Südtirols war somit vom Hochmittelalter bis zum Ersten Weltkrieg immer auch mit der Geschichte Tirols und Österreichs eng verwoben.

In den Jahrhunderten zuvor war auch von Tirol noch keine Rede gewesen; dieser Name tauchte erst im Hochmittelalter, im 12. und 13. Jahrhundert, in Verbindung mit den Grafen von Tirol auf, die als Vögte der Bischöfe von Trient und Brixen allmählich die Macht im Lande an sich rissen. Ihr Kernland, dem bald auch der Name des Grafengeschlechts als „dominium Tyrolis“ übertragen wurde, war der Raum rund um Meran, das Etschtal, das Burggrafenamt und der Vinschgau.

Brigitte MAZOHL, Rolf STEININGER: Geschichte Südtirols, München 2020, S. 7f.

1. Analyse

1. Geben Sie kurz die wesentlichen Aussagen des Textes wieder.
2. Zeigen Sie die im Text angeführten verschiedenen Bedeutungen der geographischen Bezeichnungen „Südtirol“ und „Tirol“ auf.
3. Dieser Text ist Teil des Einleitungskapitels eines Buches über die Geschichte Südtirols im 20. Jahrhundert. Erschließen Sie aus dem zweiten und dritten Absatz, weshalb die „begriffsgeschichtliche Klärung“ (Zeile 15) notwendig ist.

2. Stellungnahme

Das Buch, aus dem dieser Text stammt, ist in einem großen und renommierten Sachbuchverlag erschienen und richtet sich an ein Publikum, das nicht (nur) aus Südtirol stammt und Südtirol kaum kennt. Legen Sie dar, welche Phasen und Kapitel der Geschichte Südtirols im 20. Jahrhundert Ihnen für ein solches Publikum als besonders wichtig und aussagekräftig erscheinen und in einem solchen Buch unbedingt ausführlich zu behandeln wären.



Ministero dell' Istruzione

AUFGABENSTELLUNG B2

Krieg ist in seinem Wesen organisierte Gewalt. Aber unterschiedliche Gesellschaften führen unterschiedliche Kriege. Nomadische Völker führen Bewegungskriege; sie greifen an, wenn sie sich im Vorteil sehen, und ziehen sich in den offenen Raum zurück, wenn dies nicht der Fall ist. Sesshafte bäuerliche Gesellschaften brauchen Wälle und Befestigungen. Krieg zwingt zu Veränderungen und Anpassungen, umgekehrt wirken sich gesellschaftliche Veränderungen auf den Krieg aus. Nach Ansicht der alten Griechen hatten die Bürger die Pflicht, ihre Städte zu verteidigen. Diese Teilnahme am Krieg brachte eine Ausweitung von Rechten und der Demokratie mit sich. Im 19. Jahrhundert ermöglichte die industrielle Revolution den Regierungen, riesige Armeen aufzustellen und zu unterhalten – sie waren größer als alles, was die Welt zuvor gekannt hatte; das aber weckte bei den Millionen von Männern, die zum Wehrdienst eingezogen wurden, die Erwartung, in ihren Gesellschaften mehr Mitsprache zu erhalten. Die Regierungen sahen sich genötigt, nicht nur auf sie zu hören, sondern auch eine Reihe von staatlichen Leistungen bereitzustellen: von der Bildung bis zur Arbeitslosenversicherung. Die starken Nationalstaaten von heute mit ihren Zentralregierungen und gut organisierten Bürokratien sind das Produkt von Jahrhunderten des Krieges. Erinnerung und Gedenken an vergangene Siege und Niederlagen sind Teil der jeweiligen nationalen Geschichte, und Nationen brauchen Geschichten, um zusammenzuhalten. Solche zentralisierten Gemeinwesen, deren Angehörige sich als Teil eines Ganzen betrachten, können aufgrund ihrer Organisation und ihrer Fähigkeit, die Ressourcen ihrer Gesellschaft zu nutzen und sich auf die Unterstützung der Bürger zu verlassen, in größerem Umfang und für längere Zeit Krieg führen. Die Befähigung, Krieg zu führen, und die Evolution der menschlichen Gesellschaft sind Teile ein und derselben Geschichte.

Im Lauf der Jahrhunderte ist der Krieg tödlicher, sind seine Auswirkungen größer geworden. Wir Menschen sind zahlreicher geworden; wir verfügen über mehr Ressourcen und besser organisierte, komplexere Gesellschaften, können für unsere Kämpfe Millionen Menschen mobilisieren, und unsere Zerstörungsfähigkeit hat enorm zugenommen. Für die beiden großen Kriege des 20. Jahrhunderts mussten wir neue Begriffe erfinden: „Weltkrieg“ und „totaler Krieg“.

Margret MCMILLAN: Krieg. Wie Konflikte die Menschheit prägten, Berlin 2021, Seite 12f.

1. Analyse

1. Fassen Sie die wesentlichen Aussagen des Textes zusammen.
2. Nennen Sie zwei Beispiele für die These der Autorin, dass gesellschaftliche Entwicklungen durch Kriege angestoßen werden.
3. Erklären Sie anhand des Textes, wie die Entwicklung der Nationalstaaten von Krieg geprägt ist.

2. Stellungnahme

Entwickeln Sie – ausgehend von den im Text entwickelten Thesen und Ihren eigenen Erfahrungen und Wissen –, was nach dem „Weltkrieg“ und dem „totalen Krieg“ im 20. Jahrhundert aus Ihrer Sicht für das 21. Jahrhundert zu erwarten ist: Wird die Gesellschaft so gut organisiert und komplex sein, dass sie keinen Krieg mehr braucht?



Ministero dell'Istruzione

AUFGABENSTELLUNG B3

Goethe, mir graut's. Muss man heute noch den „Faust“ gelesen haben, um seine Reifeprüfung zu bestehen?
Ein Kommentar

Kann man ein gebildeter Mensch sein, ohne *Faust* gelesen zu haben? Ja, sagt das Schulministerium von Nordrhein-Westfalen. Ab dem Jahr 2021 gehört Goethes Tragödie nicht mehr zum Prüfungsstoff für das Deutsch-Abitur. Reifeprüfung ohne Meisterdichter.

Der Aufruhr folgte sogleich. Der Deutsche Lehrerverband empörte sich: Frevel am Kanon! *Faust* sei zeitlos, *Faust* sei für alle, ohne *Faust* drohe Kulturverlust für die Abiturienten der Zukunft.

Die Beschäftigung mit Literatur soll, so steht es im Lehrplan, das „ästhetische und literarhistorische Bewusstsein“ erweitern. Das klingt blechern, meint aber etwas Großes: Literatur kann unseren Horizont aufreißen. Wer liest, wächst über sich hinaus, und der Wortschatz gleich mit. Figuren auf Papier werden zu Freunden im Kopf. Literarische Texte kann man lieben, sie können einen langweilen und ärgern, manche scheinen zeitlos, andere veralten. Im schönsten Fall öffnet sich im Deutschunterricht die Tür zu dieser Welt. Goethes *Faust*, veröffentlicht 1808, war lange ein solcher Türöffner.

Daran kann man sich klammern. Oder man versetzt sich in eine 17-jährige Schülerin und liest den Text mit ihrem Blick. Die Handlung ist so lala. Älterer promovierter Herr (Dr. Heinrich Faust), so gebildet wie gelangweilt (Midlife-Crisis), schließt einen großen Deal mit dem Teufel. Er tauscht sein Seelenheil gegen jugendliche Manneskraft, schwängert ein junges Mädchen aus bildungsfernem Milieu (#MeToo), das am Ende stirbt. Der Doktor schlägt sich fortan voller Schuldgefühle mit Hexen und Göttern herum (*Faust II*). Zu polemisch? Vielleicht nur ein aktueller Blick auf einen alten Stoff. Monumental und auch ein bisschen fremd steht der *Faust* heute in der aufgepeitschten Gegenwart herum. Lessings Aufklärungsdrama *Nathan der Weise* (1779) – der Text, den das Schulministerium stattdessen zur Pflichtlektüre bestimmt hat – besticht dagegen durch Aktualität. Hier treffen ein Jude, ein Christ, ein Muslim aufeinander. Die Handlung ist verwickelt, denn nach und nach stellt sich heraus, dass alle irgendwie miteinander verwandt sind oder einander adoptiert haben. Eine Patchwork-Geschichte mit Happy End, die jeder nationalstaatlichen und religiösen Vorherrschaft den Boden entzieht: „Unter stummer Wiederholung allseitiger Umarmungen fällt der Vorhang.“ Eine Regieanweisung, wie man sie für die globale Weltgemeinschaft des 21. Jahrhunderts herbeisehnt. Wäre man gezwungen, sich zu entscheiden – Goethe oder Lessing, *Faust* oder *Nathan* – ja, dann ist natürlich Letzterer die wichtige Figur für unsere Zeit.

Doch muss man sich überhaupt entscheiden? Wer Werke gegeneinander ausspielt, der befördert, was er zu vermeiden sucht: dass der Bildungskanon schrumpft. Eng und starr wird er aber vor allem dann, wenn man so tut, als seien diese Texte eine Zumutung, die Schülerinnen und Schülern in kleiner, gezielter Dosis verabreicht werden müsse. Dahinter steht eine allzu verzagte Vorstellung von Literatur. Als sei sie keine Lust, kein Glück. Die Frage lautet nicht, ob Goethe noch gelesen werden muss. Sondern ob die Schule dazu verführt, überhaupt zu lesen, ein Leben lang, vielleicht sogar den *Faust*.

Anna-Lena SCHOLZ, in: DIE ZEIT Nr. 42/2019, 10. Oktober 2019 (gekürzt).

1. Analyse

1. Fassen Sie kurz die wesentlichen Thesen des Textes zusammen.
2. Arbeiten Sie in Ihren eigenen Worten die Argumente heraus, die im Text für die Auseinandersetzung mit Literatur an der Schule vorgebracht werden.
3. Der Text ist in einer großen Wochenzeitung als „Kommentar“ erschienen, enthält also auch die Meinung der Autorin; nennen Sie zwei Textstellen, an denen sichtbar wird, wie die Autorin persönlich über das Thema denkt.

2. Stellungnahme

Wie stehen Sie persönlich zur Frage, ob die Auseinandersetzung mit Literatur – und besonders mit Literatur, die vielleicht ein paar hundert Jahre alt ist – Teil der Schulbildung sein soll? Gehen Sie bei Ihren Ausführungen von Ihren eigenen Erfahrungen in den vergangenen Schuljahren aus; sie brauchen sich dazu ausdrücklich nicht auf Goethes „Faust“ zu beziehen.



Ministero dell'istruzione e del merito

25 Niemand weiß genau, wie gefährlich der Einsatz von KI potenziell ist. Doch sie wird zumindest von den meisten
 Expertinnen und Experten als grundsätzlich sehr mächtig eingeschätzt. Positive wie auch negative Auswirkungen
 könnten demnach immens sein. Ende Mai 2023 beschrieben führende Experten die Gefahr durch KI in nur einem
 Satz: „Das Risiko einer Vernichtung durch KI zu verringern, sollte eine globale Priorität neben anderen Risiken
 gesellschaftlichen Ausmaßes sein, wie etwa Pandemien und Atomkrieg.“
 30 Die Ängste vor dem missbräuchlichen Einsatz von KI sind groß. Hinzu kommt die Sorge, die Kontrolle über sie zu
 verlieren. Der KI-Experte Daniel Privitera warnt vor immer besseren und stärkeren KI-Modellen, die bereits
 teilweise selbstständig strategisch handeln und Menschen täuschen könnten. Ebenfalls sehr beunruhigend sei die
 potenzielle Auflösung der Realität, zum Beispiel durch Deepfakes. OpenAI-Chef Sam Altman hat eine
 Aufsichtsbehörde nach dem Vorbild der Internationalen Atomenergiebehörde für die neue Technologie
 35 vorgeschlagen. Auch UN-Generalsekretär António Guterres spricht sich für die Einrichtung einer
 Regulierungsbehörde aus.

1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie die wesentlichen Aussagen des Textes kurz zusammen.
2. Worin bestehen die Maßnahmen des AI Acts und wie sollen diese in der EU umgesetzt bzw. durchgesetzt werden?
3. Erklären Sie, was mit der „potenzielle[n] Auflösung der Realität“ (Zeile 33) gemeint ist.

2. Stellungnahme

Die Einführung ethischer Maßnahmen und Richtlinien ist zentral für eine verantwortungsvolle Nutzung der KI. Wo sehen Sie, ausgehend von Ihren eigenen Erfahrungen, aber auch von Ihren Ergebnissen aus dem Analyseteil, die größten Chancen und die größten Gefahren für den Einsatz von KI? Wie können Ihrer Meinung nach Politik und Gesellschaft die Menschen für die Gefahren der KI sensibilisieren?

TEXTSORTE C – KRITISCHE STELLUNGNAHME

AUFGABENSTELLUNG C1

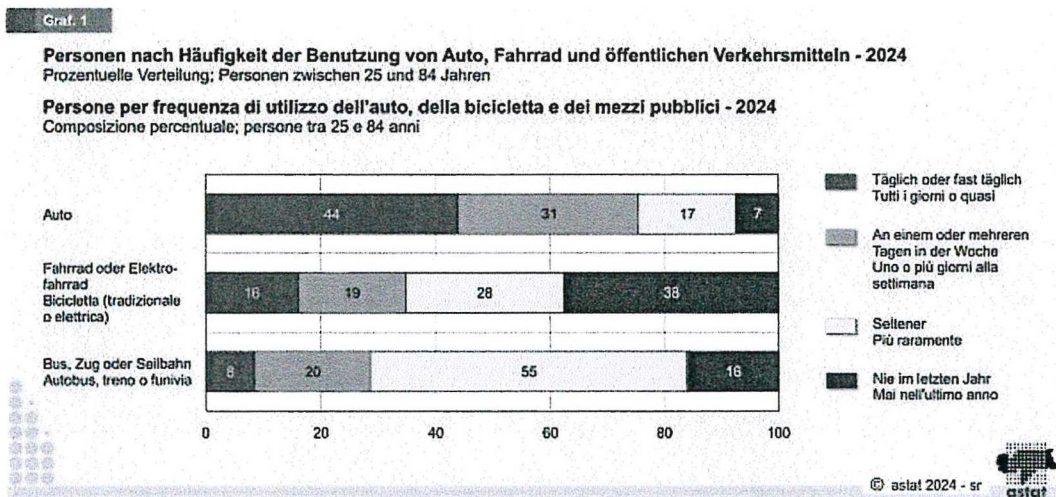


Diagramm aus: ASTAT INFO 50, November 2024, Lokale Mobilität – Schätzungen und Modelle 2024, <https://astat.provincia.bz.it/de/publikationen/lokale-mobilitat-schatzungen-und-modelle-2024> – letzter Zugriff: 28.04.2025

Setzen Sie sich mit dem Diagramm zur Nutzung der Verkehrsmittel in Südtirol aus dem Jahr 2024 auseinander. Welche Zahlen erscheinen Ihnen erschreckend, welche ermutigend – und warum? Wie sehen Sie die Mobilität der Südtiroler Bevölkerung und Ihre eigene in 15 Jahren? -----

*Ministero dell'istruzione e del merito*AUFGABENSTELLUNG C2

Im Jahre 2024 sorgte Marlene Engelhorn für Furore, als sie ankündigte, aus Gründen der sozialen Gerechtigkeit auf den Großteil ihres Millionenerbes verzichten zu wollen. Auch der Gerechtigkeitsphilosoph Stefan Gosepath plädiert dafür, das Erben abzuschaffen:

„Erben ist ungerecht, weil es zu Ungleichheit führt. Es widerspricht einem Wert, den wir als Gesellschaft hochhalten: der Chancengleichheit. Erben führt dazu, dass Vermögen ungleich verteilt wird. Diejenigen mit reichen Eltern haben bessere Chancen als andere.“¹ Geld, so der Philosoph, lasse sich direkt in Chancen umwandeln, indem man zum Beispiel für Privatschulen zahlt oder Nachhilfe. Solche Chancen zu bekommen, nur weil die Eltern vermögend sind, sei ungerecht.

Zitat aus: „Erbschaft gehört abgeschafft“, Deutschlandfunk Nova, 9. Februar 2023, zitiert nach:

<https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/erbschaft-fuer-philosoph-stephan-gosepath-gehört-sie-abgeschafft#:~:text=Erben%20ist%20ungerecht%2C%20sagt%20Stephan%20Gosepath%2C%20weil%20es,mit%20reichen%20Eltern%20haben%20bessere%20Chancen%20als%20ande-> letzter Zugriff am 28.04.2025

Nehmen Sie zu diesen Aussagen Stellung. Welche wirtschaftlichen und/oder sozialen Folgen befürchten Sie, wenn das Erben abgeschafft würde? Welche Chancen sehen Sie darin? Könnte eine Erbschaftssteuer, wie es sie in Italien gibt, zu mehr sozialer Gerechtigkeit führen?

Dauer der Prüfung: sechs Stunden.

Es ist nur die Benützung eines einsprachigen Wörterbuchs gestattet.

Der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuchs (Deutsch – Sprache des Herkunftslandes) ist für Kandidatinnen und Kandidaten mit nicht deutscher Muttersprache erlaubt.

Das Schulgebäude darf erst drei Stunden nach Bekanntgabe des Themas verlassen werden.